



Gemeinde  
Stansstad

Kehrsiten Fürigen Obbürgen

# INFO

Ausgabe | Herbst 2025

Halbjährlich mit spannenden Einblicken in die Gemeinde





Editorial

## Danke vielmals!

Die Stansstader Bevölkerung zeigt sich in einer Umfrage sehr zufrieden. Der Gemeinderat nimmt dies mit Genugtuung zur Kenntnis – legt aber die Hände nicht in den Schoss.

Die regelmässig stattfindende Bevölkerungsumfrage ist für den Stansstader Gemeinderat ein wichtiger Gradmesser. Denn die Resultate erlauben es, unsere Arbeit kritisch zu hinterfragen, allfällige Schwachstellen zu eruieren und Handlungsbedarf abzuleiten. Die Umfrage vom vergangenen April erzielte mit 25 Prozent nicht bloss eine sehr hohe Rücklaufquote. Auch die Resultate haben durchgehend Werte erreicht, die der Gemeinderat mit Genugtuung zur Kenntnis nimmt. In sämtlichen der 13 abgefragten Dimensionen liegen die Werte über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt. Das gilt auch für die Gesamtzufriedenheit von Ihnen, liebe Stansstaderinnen und Stansstader. Sie erreicht sehr hohe 82 Punkte.

Dem guten Gesamtwert zum Trotz sind im Rahmen der Umfrage aber auch zahlreiche kritische Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen. Sie hatte nämlich die Möglichkeit, ihre Sicht der Dinge – im positiven wie im negativen Sinne – ungefiltert kundzutun. Davon haben die Stansstaderinnen und Stansstader rege Gebrauch gemacht. Die Rückmeldungen wird der Gemeinderat mit besonderer Aufmerksamkeit sichten und diskutieren. Er ist sich im Klaren darüber, dass er nie allen, die in Stansstad wohnhaft sind, gerecht werden kann. Denn was die einen toll finden, wird von andern kritisiert. In diesem Spannungsfeld gilt es, stets im Sinne der Bevölkerung den richtigen Weg zu finden, damit unsere Gemeinde auch in Zukunft lebenswert bleibt.

# Ausgabe 60

## Gemeinde

- 04** Bevölkerung gibt gute Noten  
Die Resultate der Bevölkerungsumfrage

---

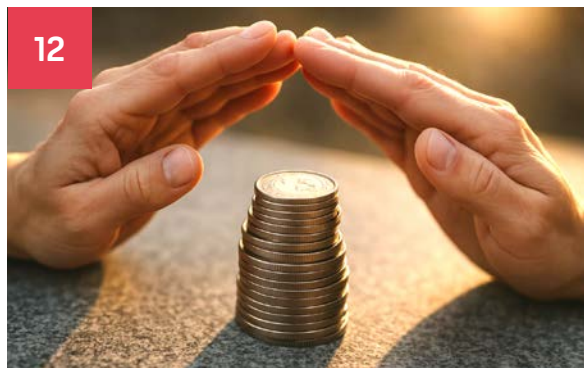
- 06** Mehr als bloss Sackgeld  
Die Jugendjobbörse verbindet

---

- 10** Stansstad ist solidarisch  
Grosszügige Spende ins Wallis

---

- 12** Arbeiten laufen auf Hochtouren  
Die Dorfkerngestaltung schreitet voran



## Schule

- 14** Frischer Wind in den Schulklassen  
Neue Lehrkräfte in der Schule

---

- 16** Vorbehalte sind verschwunden  
Austauschaktivitäten mit der Westschweiz

---

- 22** Letzte Jahresrechnung  
der Schulgemeinde Stansstad

## Kirche

- 24** Ein neuer Gemeindeleiter  
Michał Bursztyn hat im August begonnen

## Wirtschaft

- 28** KOSTBAR Vinothek mitten im Dorf  
Das Weinparadies von Peter Niederberger

## Vereine

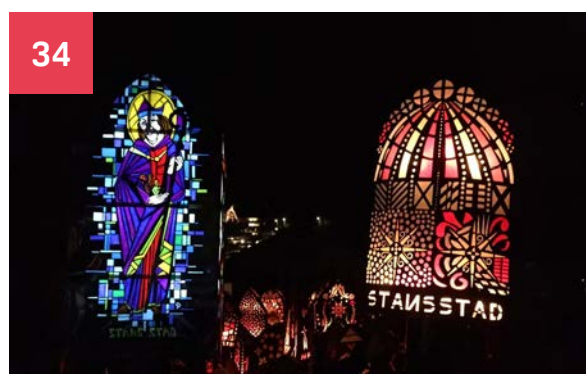
- 32** Der Kaplan als Sittenpolizist  
Blick in die Geschichte des DTV

---

- 34** Neuer Verein pflegt alte Tradition  
Samichlaus-Zukunft ist gesichert

## Verschiedenes

- 35** Mehr Artenvielfalt in den Gärten  
Ein sinnvolles Förderprojekt



Umfrage

# Bevölkerung gibt der Gemeinde durchwegs sehr gute Noten

Wie wohl fühlen sich Stansstädterinnen und Stansstädter in ihrer Wohngemeinde und wie zufrieden sind sie mit deren Leistungen und Angeboten. Um diese beiden Kernpunkte drehte sich die Einwohnerbefragung 2025 vom vergangenen April. 1011 Personen haben daran teilgenommen. Sie stellen der Gemeinde Stansstad in fast allen Belangen ein gutes bis sehr gutes Zeugnis aus.

Abgefragt wurde die Zufriedenheit in insgesamt 13 Bereichen: Ambiente, Einkauf & Dienstleistungen, Freizeitaktivitäten, Familienfreundlichkeit, Gemeinderat, Gemeindeverwaltung, Kultur & Unterhaltung, Leben im Alter, Mobilität, Schulwesen, Sicherheit, Werkdienst/Entsorgung sowie wirtschaftliche Attraktivität. Die Resultate flossen – unterschiedlich gewichtet – in die Gesamtzufriedenheit ein. Diese liegt bei 82 von 100 möglichen Punkten, was einen sehr guten Wert darstellt. Das unterstreicht auch der Umstand, dass Stansstad damit um zwei Punkte über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt liegt.

### Werkdienst ist top

Aber nicht nur in der Gesamtzufriedenheit, sondern gleich in allen 13 abgefragten Themenbereichen schneidet Stansstad überdurchschnittlich gut ab. An der Spitze liegen die Bereiche Werk-

dienst/Entsorgung (83 Punkte/ Schweizer Durchschnitt: 75 Punkte), Sicherheit (82/76), Gemeindeverwaltung (78/69) sowie Einkauf & Dienstleistung (78/73). Die «schlechtesten» Zufriedenheitswerte wurden in den Bereichen Kultur & Unterhaltung (67/65) und wirtschaftli-

che» oder «Informationsverhalten», um nur einige wenige zu nennen.

### Zufrieden und unzufrieden

Aus den Umfrageresultaten lässt sich direkt ableiten, in welchen Bereichen die Stansstädter Bevölkerung besonders zu-

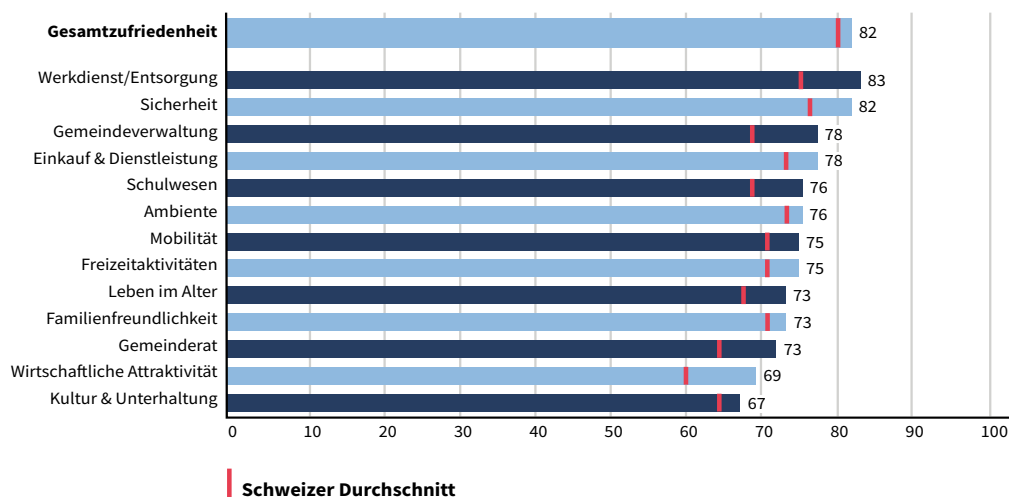
« Für den Gemeinderat stellen die Resultate sowie die Rückmeldungen der Befragten eine wichtige Basis für die Entwicklung der Gemeinde dar.»

che Attraktivität (69/60) verzeichnet. Innerhalb jeder dieser übergeordneten Themen wurden wiederum zahlreiche Unterthemen abgefragt. Im Bereich «Gemeinderat» zum Beispiel waren dies Folgende: «Handeln in Krisen», «Einsatz für das Wohl der Gemeinde», «Bürgernä-

frieden respektive besonders unzufrieden ist. Die höchsten Zufriedenheitswerte erhalten die Themen «Sicherheit am Tag», «Sauberkeit», «Strassenreinigung», «Abfallentsorgung/Grünabfuhr», «Unterhalt der Gemeindestrassen» und «Pflege von öffentlichen Räumen». Zusätzliche

Nicht bloss bezüglich der Gesamtzufriedenheit, sondern auch in allen übrigen abgefragten Kategorien liegen die Resultate über dem gesamtschweizerischen Durchschnitt, wie diese Grafik zeigt. Bild zvg

## Resultate Bevölkerungsumfrage



Massnahmen in diesen Bereichen würden also kaum zu einer höheren Zufriedenheit führen. Am meisten Unzufriedene finden sich bei den Themen «Angebot an bezahlbarem Wohnraum», «Verkehrsaufkommen», «Höhe der Mietzinsen», «Verkehrs-/Lärmbelastung» sowie «Angebot an attraktiven Arbeitsplätzen». Massnahmen in diesen Bereichen könnten also zu einer höheren Zufriedenheit beitragen, liegen aber nur sehr beschränkt im Einflussbereich der Gemeinde.

### Basis für künftige Entwicklung

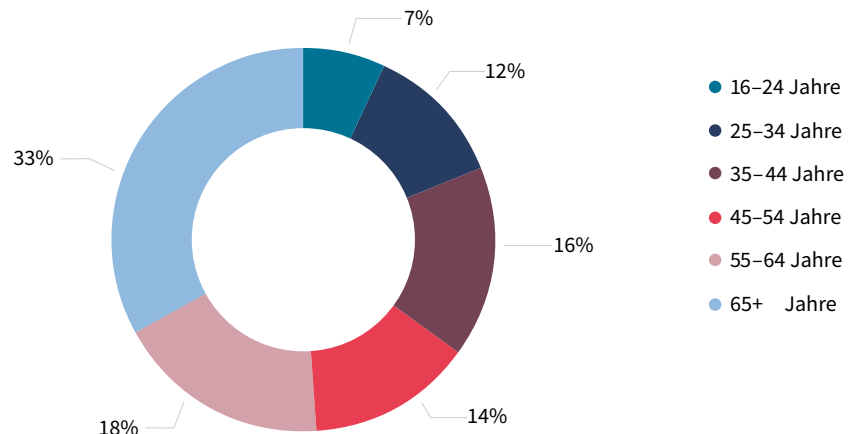
Aus den vorliegenden Resultaten schlagen die Umfrage-Profis von Transfer Plus zuhanden des Gemeinderats Handlungsprioritäten vor. Diese leiten sich aus den Bewertungen der Themen, aus deren Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit und dem Vergleich der Resultate mit dem schweizerischen Durchschnitt ab. «Auf höchster Prioritätsstufe sehen wir derzeit keinen zwingenden Handlungsbedarf», sagt der Umfrage-Verantwortliche Mario Bazzani. «Hingegen sehen wir in zweiter Priorität, dass sich Massnahmen in den Bereichen Familienfreundlichkeit, Leben im Alter und wirtschaftliche Attraktivität auszahlen könnten.» Auf Prioritätsstufe 3 stehen die Bereiche Kultur & Unterhaltungsangebot sowie

### 4300 FRAGEBOGEN

Für die Umfrage wurden im Frühjahr 2025 vom Markt- und Meinungsforschungsinstitut Transferplus 4300 Fragebogen an sämtliche Einwohnerinnen und Einwohner von Stansstad ab dem 16. Altersjahr verschickt. 1011 von ihnen beantworteten die Fragen. Das entspricht einer sehr guten Rücklaufquote von 23,51 Prozent. Zudem ist die altersmässige Verteilung der Antworten repräsentativ für die Stansstader Bevölkerung (siehe Grafik auf dieser Seite).

Für den Gemeinderat ist die hohe Beteiligung auch ein Zeichen dafür, dass die Bevölkerung an einer positiven Entwicklung der Gemeinde Interesse zeigt. «Wir möchten unseren Einwohnerinnen und Einwohnern denn auch danken für die rege Teilnahme», sagt Gemeindepräsident Beat Plüss.

## Altersverteilung



Die Altersverteilung der Personen, die geantwortet haben, entspricht ziemlich genau der Alterstruktur innerhalb der Gemeinde Stansstad.

Mobilität. Alle weiteren abgefragten Themen sind unter der Prioritätsstufe 4 zu finden. Hier besteht also lediglich geringer Handlungsbedarf.

### Basis für Entwicklung

Für den Gemeinderat stellen die Resultate sowie die Rückmeldungen zahlreicher Einwohnerinnen und Einwohner eine wichtige Basis für die künftige Entwicklung der Gemeinde dar. Er wird nun die Resultate detailliert auswerten, die vorgeschlagenen Handlungsprioritäten erörtern und die Erkenntnisse daraus als Grundlage für die Überprüfung seiner Strategie verwenden. ■ rgi

### DETAILLIERTE DATEN ONLINE

Sämtliche detaillierte Resultate der Stansstader Bevölkerungsumfrage 2025 und entsprechende Grafiken finden sich unter dem unten stehenden QR-Code. Alle 13 abgefragten Kategorien lassen sich im Detail aufschlüsseln. Verschiedene Filter – zum Beispiel Geschlecht, Ortsteil, Alter – erlauben eine einfache Auswertung. Zudem sind weitere Resultate abrufbar, zum Beispiel in welchen Bereichen sich die Bevölkerung künftig mehr oder weniger Investitionen wünscht oder was die Beweggründe sind, in Stansstad Wohnsitz zu nehmen. Unter dem Code sind schliesslich auch sämtliche Rückmeldungen zu finden, die aus der Bevölkerung eingegangen sind.



## Jugendjobbörse Stansstad

# Mehr als bloss Sackgeld – gemeinsame Erfolgsgeschichte

Positive Erfahrungen prägen und motivieren: Die Jugendjobbörse Stansstad verbindet Arbeit, Freude und Gemeinschaft. Geben auch Sie Jugendlichen eine Chance.

Wie bereichernd die Jugendjobbörse für beide Seiten sein kann, zeigt ein Beispiel aus jüngster Zeit: Zwei Jugendliche halfen einer Rentnerin aus Stansstad beim Fensterputzen. Nach zwei Stunden kehrten sie ins Jugi zurück, strahlten vor Freude und berichteten voller Begeisterung von ihrem Einsatz. Neben der sichtbaren Zufriedenheit über das verdiente Sackgeld war es vor allem der Stolz auf die eigene Leistung, der den beiden Jugendlichen ins Gesicht geschrieben stand.

Auch die Auftraggeberin war angetan von der Unterstützung. Sie betonte, wie angenehm die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen gewesen sei, und dass sie die Jugendjobbörse künftig gerne wieder nutzen werde. «Schön, haben wir so aufgestellte junge Menschen in unserer Gemeinde», freute sich die Rentnerin. Ein weiteres Beispiel führte zwei Jugendliche nach Kehrsiten, wo sie einer Rentnerin bei Arbeiten am Flachdach

halfen. Mit Tatkraft und Zuverlässigkeit unterstützten sie die Hausbesitzerin bei einer Aufgabe, die allein nur schwer zu bewältigen gewesen wäre. Die Auftraggeberin zeigte sich sehr zufrieden mit dem Einsatz und war so überzeugt von der Leistung, dass sie die beiden kurz darauf für einen weiteren Job anfragte.

## Verantwortung übernehmen

Diese Erlebnisse machen deutlich, dass es bei der Stansstader Jugendjobbörse nicht allein ums Geldverdienen geht. Jugendliche lernen, Verantwortung zu übernehmen, Zuverlässigkeit zu zeigen und erleben die Wertschätzung ihrer Arbeit unmittelbar. Gleichzeitig wird der Alltag von Privatpersonen wie auch von Betrieben entlastet – sei es durch Hilfe im Garten, beim Einkaufen, bei Reinigungsarbeiten oder kleinen organisatorischen Aufgaben.



Ob Gartenarbeit, Einkäufe oder Kinderbetreuung – Jugendliche aus Stansstad sind bereit zu helfen. Ein Gewinn für die ganze Nachbarschaft.

Job melden & profitieren  
041 535 76 88 / 079 761 53 87  
jugendanimation@stansstad.ch



Die digitale Pinnwand



Sämtliche Jobs werden über eine digitale Pinnwand vermittelt, während die Jugendanimation Stansstad den gesamten Prozess begleitet. So entstehen Begegnungen, die Brücken zwischen den Generationen schlagen und das Gemeinschaftsgefühl in der Gemeinde nachhaltig stärken.

Wer eine Arbeit zu vergeben hat, erhält durch die Jugendjobbörse unkomplizierte Unterstützung – und leistet zugleich einen wertvollen Beitrag zur Förderung junger Menschen. ■ red

Kontakt: [jugendanimation@stansstad.ch](mailto:jugendanimation@stansstad.ch),  
Telefon / WhatsApp 041 535 76 88 oder  
076 761 53 87.



Zur Pinnwand



Kräftig anpacken und Sackgeld verdienen: Nach diesem Prinzip funktioniert die Stansstader Jugendjobbörse. Bild zvg

## Biodiversität

# Gratis Wildsträucher

Wer einheimische Sträucher in den Garten pflanzt, tut der Natur, dem Klima und sich selber Gutes. Kanton und Gemeinde geben deshalb gratis Sträucher ab.

Holunderblüten pflücken, unter dem Haselstrauch Nüsse knacken, im Winter die Vögel beim Abpicken der Hagebutten beobachten – einheimische Sträucher bringen zu jeder Jahreszeit Leben in den Garten. Sie bieten Nahrung und Schutz für viele Insekten, Vögel und andere Kleintiere und vernetzen die Arten quer durchs Siedlungsgebiet. Deshalb haben Sie im nächsten halben Jahr gleich zweimal Gelegenheit, kostenlos Wildsträucher zu beziehen. Im Spätherbst führt der Kanton Nidwalden eine Sträucheraktion durch, im Vorfrühling sind es die

Gemeinden Stans, Stansstad und Hergiswil.

**Sie wirken kühlend**

Die zunehmend heissen Sommer sowie die starken Regenfälle rücken noch andere wichtige Eigenschaften von Sträuchern in den Fokus. So schlucken Standorte mit Sträuchern bei Regen viel Wasser, das dann nicht einfach in die Kanalisation läuft. An heissen Tagen kühlen die Sträucher ihre Umgebung mit Schatten und der Verdunstung von Wasser. Auch Fassaden können mit Sträuchern oder

Bäumen beschattet werden, so dass im Haus ein angenehmeres Klima herrscht. Sträucher filtern ausserdem Staub und Schadstoffe aus der Luft. Gute Gründe also, das Steingärtchen zu begrünen, als Abgrenzung zur Strasse eine Hecke zu pflanzen oder neben dem Sandkasten natürlichen Schatten wachsen zu lassen.

Für die kantonale Aktion kann man ab Mitte September Sträucher auswählen und bestellen, für die Aktion der Gemeinden ab Mitte November. Details und Bestellungen online unter [www.naturiamo.ch/projekte/straecheraktion](http://www.naturiamo.ch/projekte/straecheraktion). ■ red

■ red



Egal ob schwarzer Holunder (oben) oder Pfaffenhütchen: Wer in seinem Garten Wildstauden pflanzt, tut der Natur etwas Gutes. Bilder zvg

## Sicherheit

# Konsequent Tempo 30 in Kehrseiten

Im Dorfteil Kehrseiten wird schon bald eine Tempo-30-Zone markiert. Basis dafür bildet unter anderem eine sicherheitstechnische Analyse.

Zwar gilt in Kehrseiten bereits heute Tempo 30. Die Analyse des Kantons hat jedoch gezeigt, dass die vorgegebene Geschwindigkeit von 30 km/h nur ungenügend eingehalten wird. Im Bereich Mattliweid zum Beispiel missachteten rund 70 Prozent der gemessenen Fahrzeuge die Tempolimit. In einer Medienmitteilung hält der Kanton fest, dass sich dieses Resultat mit den Äusserungen von Anwohnenden deckt, dass die Strecke im Siedlungsbereich generelle Sicherheitsdefizite aufweise.

Nun will der Kanton aber Nägel mit Köpfen machen: Gestützt auf den Bericht und in Absprache mit dem Stansstadter Gemeinderat und der Kantonspolizei soll im Ortsteil Kehrseiten eine Tempo-30-Zone eingeführt werden. Diese kennzeichnet Strassen in Quartieren und Siedlungsbereichen, auf denen besonders vorsichtig und rücksichtsvoll gefahren werden muss. Damit die Fahrzeuglenkenden zusätzlich sensibilisiert werden, wird die zulässige Geschwindigkeit wiederholt am Boden markiert. Auch wird mit farblicher Gestaltung der Strassenoberfläche auf Zugänge mit ungenügenden Sichtweiten aufmerksam gemacht. «Wir sind überzeugt, dass wir mit diesen Massnahmen die Verkehrssicherheit in Kehrseiten verbessern können», wird Baudirektorin Therese Rotzermathyer in der Medienmitteilung zitiert. ■ red

Altpapier

# Die Krux mit der vielen Werbung im Briefkasten

Seit 2012 trägt die Gemeinde Stansstad das Label Energiestadt. Seither setzt sie sich auf verschiedenen Ebenen für den sorgsam Umgang mit Ressourcen ein.

Eine wertvolle Ressource stellt auch das Papier dar, das in den Haushalten tagtäglich anfällt. Doch was tun, wenn's zu viel wird? Eine Variante ist sicher der «Bitte-keine-Werbung»-Kleber am Briefkasten. So lassen sich auf einen Schlag unadressierte Dokumente aus dem Briefkasten verbannen. Mit Ausnahme von «Nidwaldner Blitz» und «Unterwaldner».

Für nicht wenige Menschen in der Gemeinde Stansstad bieten diese beiden Wochenblätter – trotz viel Werbung – auch gewisse redaktionelle Beiträge und wichtige Informationen, wie zum Beispiel lokale oder regionale Veranstaltungen von Vereinen, Kirchen oder Institutionen, die in der Tagespresse nicht mehr zu finden sind. Sie sehen: Den Batzen und das Weggli zu haben, ist mitunter schwierig. Wichtig ist deshalb, entweder mit einem Kleber konsequent auf Werbung zu verzichten. Oder wenn nicht, dann wenigstens die ganze Wer-



Stiftung für Konsumentenschutz, Tel. 031 370 24 34, [www.konsumentenschutz.ch](http://www.konsumentenschutz.ch)

Kleber für weniger Werbung sind bei der Stiftung für Konsumentenschutz erhältlich. Bild zvg

bung ebenso konsequent ins Altpapier zu legen.

### Amtliches kommt immer

Die Angst übrigens, es könnten auch amtliche Dokumente mit einem «Stopp-Kleber» nicht im Briefkasten landen, ist unbegründet. Mitteilungen von Bund, Kantonen oder Gemeinden, Politwerbung sowie amtliche Anzeiger gelten als sogenannte offizielle Post und werden in alle Briefkästen verteilt. Die Tipps gegen

unerwünschte Werbung gelten hier nicht.

### Zurück an Absender

Was aber auch der Stoppkleber nicht löst, ist der Umstand der adressierten Werbung, oft sind dies Bettelbriefe. Wer einmal einer wohlthätigen Institution gespendet hat, kennt dies: Laufend landen neue Anfragen im Briefkasten und ständig kommen neue Institutionen mit Bitte um Spenden hinzu, da die Adresse oft weitergereicht wird. Hier hilft bloss der «Zurück an Absender»-Kleber. Einfach Kleber datieren, unterschreiben, ab in den Post-Briefkasten und die persönlichen Daten werden gelöscht. Erhältlich sind die Kleber beim Konsumentenschutz. Auf dessen Website finden sich zudem viele wertvolle Informationen, wie mit dem Thema Werbung und Bettelbriefe umzugehen ist. ■ rgi



Wer nicht auf Papier im Briefkasten verzichten möchte, sollte dieses wenigstens konsequent entsorgen. Bild Chat GPT



Direktlink zur  
Stiftung Konsumentenschutz

## Jugendanimation

# Das Handy-Café bringt die Generationen zusammen

Jung hilft Alt – und Alt inspiriert Jung: In der Alterssiedlung Riedsunnä wurde im Rahmen des «Handy-Café» Technik zum Türöffner für Begegnungen zwischen den Generationen.

Es war ein Nachmittag voller wertvoller Begegnungen, Geduld und Lachen: Am 9. April 2025 öffnete die Riedsunnä erneut ihre Türen für das «Handy-Café». Zum dritten Mal luden Pro Senectute Nidwalden und die Riedsunnä in Zusammenarbeit mit der Jugendanimation Stansstad Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche zu diesem besonderen Generationenprojekt ein. Zehn ältere Menschen und sechs Jugendliche nahmen die Gelegenheit wahr – und machten den Anlass zu einem kleinen Fest des Miteinanders.

## Echtes Teamwork

Im Mittelpunkt standen ganz praktische Fragen: Wie lässt sich eine App installieren, wie funktioniert Twint, und was tun, wenn das Handy plötzlich «voll» ist? Die Jugendlichen nahmen sich viel Zeit, erklärten Schritt für Schritt und halfen, wo Unsicherheit bestand. Dabei entstanden intensive Gespräche, die geprägt waren von Geduld, gegenseitigem Respekt und einer offenen Lernatmosphäre. Besonders erfreulich: Wenn einzelne Jugendliche bei einer Frage einmal nicht sofort weiterwussten, halfen sie sich gegenseitig – echtes Teamwork also.

## Erfüllende Hilfestellung

Die Jugendlichen betonten im Rückblick, wie erfüllend es sei, konkret helfen zu können. Manche erzählten, dass sie die Begegnungen mit den Seniorinnen und Senioren als ausgesprochen herzlich und bereichernd erlebt hätten. Alle waren sich einig: Sie würden ohne Zögern wieder teilnehmen. Auch die Seniorinnen und Senioren äuserten sich begeistert. Sie lobten die freundliche Begrüssung, die unkomplizierte



Nicht die – zweifellos feinen – Süssigkeiten standen beim «Handy-Café» im Vordergrund, sondern Fragen nach dem Umgang mit den manchmal verflucht komplizierten elektronischen Geräten. Bild zvg

zierte und fachmännische Hilfe und vor allem die Geduld, mit der ihre Fragen beantwortet wurden. Mehrfach fielen die Worte «einfach super».

## Wertvolle Begegnungen

Neben dem praktischen Nutzen bot das Handy Café somit auch die Möglichkeit

für wertvolle Begegnungen zwischen den Generationen. In Zeiten, in denen Vereinsamung für ältere Menschen zunehmend ein Thema ist, erwies sich der Anlass als wohltuendes Gegenmittel: Hier entstanden Nähe, Wertschätzung und das Gefühl, füreinander da zu sein. ■ red

## FORTSETZUNG FOLGT

Die erfolgreiche Reihe wird fortgesetzt: Das nächste Handy-Café findet am 19. November 2025 statt. Ein herzliches Dankeschön gilt allen Jugendlichen, Seniorinnen und Senioren sowie den Organisatorinnen und Organisatoren, die dieses Projekt möglich machen – und damit zeigen, wie bereichernd es sein kann, wenn Jung und Alt einander begegnen.



Jugendanimation

## Bergsturz

## Stansstad ist solidarisch

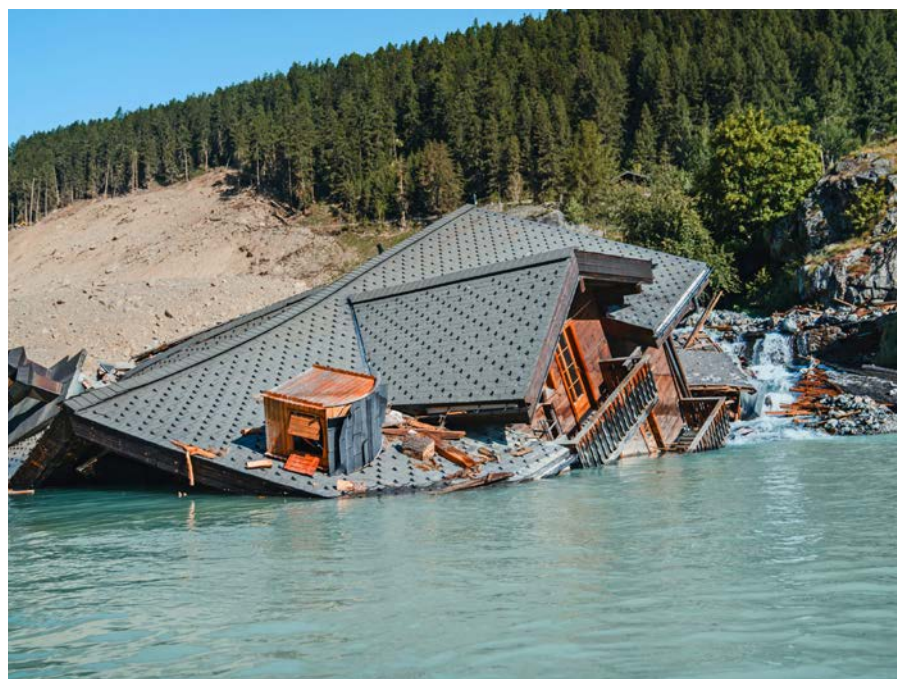
Die Bilder des verheerenden Bergsturzes auf das Walliser Bergdorf Blatten gingen am 28. Mai um die Welt. Als Zeichen der Solidarität hat der Gemeinderat Stansstad entschieden, Blatten einen finanziellen Beitrag von 20 000 Franken zu entrichten.

Beim Bergsturz ergossen sich gemäss Fachleuten schätzungsweise rund neun Millionen Kubikmeter Geröll und Eis ins Tal. Sie deckten das kleine Bergdorf fast vollständig zu und zerstörten mehr als 100 Wohngebäude. Und damit das Zuhause von 300 Einwohnerinnen und Einwohnern, die binnen Sekunden praktisch alles verloren. «Die Bilder aus Blatten haben uns tief bewegt. Es ist uns ein Anliegen, in dieser schwierigen Zeit nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten zu helfen», sagt Gemeindepräsident Beat Plüss. «Solidarität unter den Gemeinden ist ein wichtiges Zeichen gesellschaftlicher Verantwortung. Wir hoffen, mit unserem Beitrag einen kleinen Teil zur Linderung der Not leisten zu können.»

### Bereits 57 Millionen an Spenden

Die Spende soll dazu beitragen, den Wiederaufbau des Dorfs Blatten zu unterstützen und den Betroffenen Hoffnung und Perspektiven für die Zukunft zu ge-

ben. Gemäss dem Kanton Wallis sind seit dem Bergsturz in Blatten bis Ende Juli rund 57 Millionen Franken an verschiedenen Spenden und finanziellen Hilfen zusammengekommen. Eine exakte Zusammenstellung aller Spenden und versprochener Gelder gebe es jedoch nicht. Gemäss dem Schweizerischen Versicherungsverband dürften sich die Schäden auf weit mehr als 300 Millionen Franken belaufen. ■ rgi



Was Ende Mai beim Bergsturz in Blatten nicht gleich innert Sekunden unter dem Schuttkegel (hinten sichtbar) begraben wurde, wurde durch das Hochwasser des Flusses Lonza zerstört. Bild VBS Luca Weidinger

## Stiftung Altersfürsorge

## Engagiertes Mitglied gesucht

Die Stiftung Altersfürsorge Stansstad sucht eine engagierte und motivierte Persönlichkeit zur Verstärkung ihres Stiftungsrats.

Seit Jahren setzt sich die Stiftung dafür ein, dass betagte Menschen in Stansstad geeigneten Wohnraum und passende Betreuung finden. Unter ihrer Leitung wurde 1988 die erste Etappe der Altersfürsorge Stansstad eröffnet. Heute stehen insgesamt 72 altersgerechte Wohnungen zur Verfügung.

Zur Ergänzung des Stiftungsrats wird nun ein neues Mitglied gesucht – gerne auch eine jüngere Person –, die sich für eine sinnstiftende Aufgabe begeistert und aktiv an der Weiterentwicklung der Stiftung mithelfen möchte.

Zu den Aufgaben gehören die Mitwirkung an der strategischen Ausrichtung und Führung der Stiftung, die Umsetzung von Projekten im Bereich Wohnen und Betreuung sowie die Vertretung der Stiftung nach innen und aussen.

### Interesse an sozialen Themen

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit Interesse an sozialen Themen und an der Entwicklung zukunftsfähiger Wohnformen für ältere Menschen. Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und kommunikative Stärke zählen zu den wichtigen Voraussetzungen. Idealerweise bringen Bewerben- de zudem Erfahrung in einem oder mehreren der folgenden Bereiche mit: Betriebswirtschaft, Sozialwesen, Pflege und Geriatrie.

Interessierte Personen, die im engagierten und kollegialen Stiftungsteam mitwirken möchten, können sich direkt beim Sekretariat der Stiftung melden:

viviana.bufanio@stansstad.ch. ■ rgi

## Finanzkommission

# Die Hüterin der Stansstader Gemeindefinanzen

Wenn es in der Gemeinde Stansstad um Geld geht, ist sie stets direkt involviert: die Finanzkommission, die fünf Mitglieder umfasst. Sie wachen darüber, dass mit den Steuergeldern sorgsam umgegangen wird.

Steuern müssen so bemessen sein, dass sich die anstehenden Investitionen stets finanzieren lassen. Und die Einnahmen sollten mit den Ausgaben Schritt halten. Eine einfache Milchbüchli-Rechnung – so scheint es auf den ersten Blick. Doch die Gemeindefinanzen sind kein einfacher Privathaushalt, dessen Finanzen sich einigermassen übersichtlich gestalten lassen. Vielmehr fliessen in Stansstad auf der einen Seite jedes Jahr mehrere Millionen Franken an Steuergeldern in die Gemeindekasse und werden auf der anderen Seite wieder ausgegeben: für Löhne und Abgeltungen, für Infrastruktur, für wichtige Bauprojekte und, und, und.

## Das finanzielle Gewissen

Damit dieser Geldfluss in geordneten Bahnen verläuft und die Einwohnerinnen und Einwohner von Stansstad sicher sein können, dass mit ihrem Steuergeld haushälterisch umgegangen wird, braucht es Kontrollmechanismen. Zum einen ist das eine externe Treuhandfirma, die den Auftrag hat, Budget und Rechnung jeweils zu prüfen. Zum andern ist dies die Finanzkommission (Fiko), die den Auftrag hat, über die Finanzen von Stansstad zu wachen. Die Fiko ist sozusagen das finanzielle Gewissen von Stansstad. Dazu deren Präsident Peter Lussy: «Zwar verfügt unser Gremium über keinerlei Entscheidungskompetenz, aber es gibt keinen Vorschlag, keine Finanzplanung, keinen Projektantrag und keine Bauabrechnung, die nicht über unseren Tisch läuft, um nur einige Beispiele zu nennen.» Die Fiko leistet ihre Arbeit vor allem im Hintergrund. Für die Bürgerinnen und Bürger sichtbar wird sie einzig an der Gemeindeversammlung, wo ein Mitglied das Budget und den Steuerfuss – in aller

Regel – zur Annahme empfiehlt oder sich zur Finanzierung oder Abrechnung von Bauprojekten äussert. Es sei allerdings nicht so, dass man im Rahmen der Kontrollen jedes Kassenzettelchen umdrehe. «Wir schauen vor allem dorthin, wo es zu Abweichungen kommt, zum Beispiel wenn in einer Jahresrechnung ein Posten viel höher ausfällt als im Budget vorgesehen.»

## Anschaulich erklärt

Anhand eines Bauvorhabens lässt sich die Arbeit der Kommission anschaulich erklären. «Als Finanzkommission entscheiden wir selbstverständlich nicht über ein Projekt, sondern nehmen lediglich die Finanzierung unter die Lupe», sagt Peter Lussy. Fragen dazu sind zum Beispiel: Ist das Projekt verhältnismässig? Kann sich die Gemeinde das Vorhaben auch finanziell leisten? Sind Offerten vorhanden und sind diese plausibel? Und stehen die geplanten Ausgaben in einem adäquaten Verhältnis zur Leistung, die erbracht wird? Sind all diese Fragen mit einem «Ja» beantwortet, stellt die Fiko den Antrag zur Annahme. Das gleiche Prozedere folgt bei Projektabschluss. «Gerade bei einer Kreditüberschreitung schauen wir sehr genau hin, weshalb die gesprochenen Gelder nicht ausgereicht haben», so der Präsident. Gemäss Gesetz hat die Finanzkommission Anrecht, in sämtliche Akten der Gemeinde Einsicht nehmen zu dürfen. Zudem hat sie gemäss kantonalem Gemeindegesetz bei erheblichen Pflichtverletzungen, Missständen oder strafbaren Handlungen die Pflicht, dem Gemeinderat unverzüglich Bericht zu erstatten unter Mitteilung an die kantonale Aufsichtsbehörde. In diesem Kontext kommt ein wichtiger Aspekt zum Tragen: Mitglieder der Finanzkommission müs-

## VOM STIMMVOLK GEWÄHLT

In jeder Ausgabe wird in «Stansstad Info» die Arbeit von wichtigen Gemeindegremien vorgestellt, in dieser Ausgabe die Finanzkommission. Sie besteht aus fünf Mitgliedern. Diese werden jeweils von den Ortsparteien vorgeschlagen und von der Gemeindeversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Damit eine Person wählbar ist, muss sie unter anderem zwingend in der Gemeinde wohnhaft sein und über einen guten Leumund verfügen. Derzeit setzt sich die Stansstader Finanzkommission aus den folgenden fünf Personen zusammen: Peter Lussy (Präsident, Die Mitte, seit Mai 2014, Präsident seit Mai 2018), Peter Limacher (FDP, seit Mai 2019), Egon Raufer (FDP, seit Mai 2021), Daniela Bolzern Helfenstein (FDP, seit Mai 2022), Bruno Notter (GLP, seit Mai 2024).

sen unabhängig sein – sie dürfen weder Mitglied eines administrativen Rates (zum Beispiel Gemeinderat) noch Beamte oder Angestellte der Gemeinde oder einer Anstalt der Gemeinde sein. «Nur so können wir Interessenskonflikte vermeiden und neutral urteilen», sagt Peter Lussy. ■ rgi



Ende August liefen die Arbeiten an der Neugestaltung des Dorfkerns auf Hochtouren. Kommandes Jahr wird sich die Sust dann wieder einladender präsentieren. Bild rgi

### Zentrumsfreiräume

## Arbeiten im Zentrum laufen auf Hochtouren

Die Umgestaltung des Dorfzentrums verläuft planmässig. Bereits im kommenden Sommer wird sich die Bevölkerung über den neuen, autofreien Platz zwischen Sust und See freuen können.

Im Spätsommer glich die Stansstader Sust einer Insel. Allerdings stand sie nicht – wie vor genau 20 Jahren – tief im Wasser. Vielmehr erstreckte sich eine Baustelle mit Schotterflächen und Gräben rund um das historische Gebäude. Arbeiter mit Baggern und sonstigem Gerät waren beschäftigt, Leitungen zu verlegen und die Gräben wieder zuzuschütten.

### Alles im Zeitplan

«Wir sind absolut im Zeitplan», sagte Roger Deflorin, Leiter des Bauamts, bei einem Augenschein vor Ort. Will heissen: Die ersten drei Bauphasen sind bereits abgeschlossen und bis Ende November dürfte auch Bauphase vier zu Ende sein. Diese umfasst unter anderem den Vorplatz zwischen Sust und See. Hier wird ein neuer Aufenthaltsraum mit Rasenflächen, einer teilweisen Pflasterung, ver-

schiedenen fixen und diversen mobilen Sitzgelegenheit sowie einem Wasserspiel entstehen.

### Flüsterbelag auf der Strasse

In der 5. und damit letzten Bauphase wird auch die Kantonsstrasse ab Achereggkreisel saniert. Um die Lärmemissionen im Dorfzentrum erheblich zu minimieren, hat sich der Kanton entschieden, einen Flüsterbelag einzubauen. Die entsprechenden Arbeiten werden gemäss Planung bereits im kommenden Oktober an die Hand genommen und sollten im Februar 2026 abgeschlossen sein. ■ rgi

### Austritt

## Heimo König verlässt Kommission

Lange Jahre war Heimo König Mitglied der Redaktionskommission von «Stansstad Info». Nun muss er aufgrund des Wegzugs von Stansstad das Gremium verlassen.

Wenn in den vergangenen Jahren ein Bericht oder ein Porträt über einen Stansstader Verein im «Stansstad Info» (bis 2024 «Stansstad aktuell») erschien, hatte stets Heimo König seine Finger im Spiel. Er trat 2019 in die Kommission ein und war zuständig für den Bereich Vereine. «Da ich selbst in einigen Vereinen in Stansstad aktiv dabei bin und viele Stansstaderinnen und Stansstader aus anderen Vereinen kenne, wusste ich stets, was vereinsmässig gerade aktuell ist», sagt das abtretende Mitglied. So gesehen sei das Vereinsressort sicher optimal gewesen – und auch spannend, sei doch Stansstad vereinsmässig überaus vielfältig, was wohl einzigartig in Nidwalden sein dürfte.

Aufgrund seines Wegzugs aus der Gemeinde muss Heimo König die Redaktionskommission verlassen, «was ich nur sehr ungerne tue, herrschte doch in der Kommission stets eine gute und kreative Atmosphäre.» Ganz links liegen lassen wird Heimo König, der für die FDP auch schon für den Gemeinde- und Kantonsrat kandidiert hatte, Stansstad aber nicht: «Ich werde weiterhin beim Männerturnverein und auch beim Theaterverein aktiv mitwirken.»

Die Redaktionskommission dankt Heimo König für seine Mitarbeit und die Ideen, die seit seinem Kommissionseintritt in die Publikation eingeflossen sind. ■ rgi

## Sunlab-Festival

# In der Garnhänki wurde tüchtig abgetanzt

Rund 1500 Personen tanzten Ende Mai in der Garnhänki am Sunlab-Festival zu Techno-Beats. Sowohl der Gemeinderat wie auch der Veranstalter zeigen sich zufrieden, wenngleich die Bässe etwas lauter hallten, als dies vorgesehen war. Auch im kommenden Jahr dürfte der Anlass stattfinden.

Die Stansstader Garnhänki mit ihren vielen stattlichen Bäumen ist vielleicht auf den ersten Blick nicht gerade der Ort für ein Techno-Event. «Aber die idyllische Lage direkt am See hat uns fasziniert – es war sozusagen Liebe auf den ersten Blick», sagt Fabio Marino von der Kopfklang GmbH, die auch schon beim Luzerner Schlössli Utenberg und beim Golfplatz Meggen ähnliche Veranstaltungen durchgeführt hat. Deshalb sei man beim Stansstader Gemeinderat vorstellig geworden – im Wissen darum, dass eine Bewilligung für einen Musik-Anlass an diesem Ort alles andere als selbstverständlich sei. Man sei jedoch bei den Behörden auf offene Ohren gestossen und konnte die Idee darlegen. Allerdings war die Bewilligung mit klaren Auflagen verbunden. Dazu gehörte unter anderem der zeitliche Rahmen mit einem fix definierten Ende der Veranstaltung um 22 Uhr, vor allem aber die Begrenzung der Schallbelastung für die Umgebung. «Bei der Vorstellung des Projekts hat uns der Einsatz einer speziellen Technik zur Verminderung der Bass-Ausbreitung überzeugt», sagt der zuständige Gemeinderat René Kächler.

## Bässe nicht ganz ausgelöscht

Allerdings habe sich gezeigt, dass die Schallbelastung dann doch etwas grösser war als angenommen. Ein Umstand, den auch Fabio Marino im Gespräch mit «Stansstad Info» antönt. «Zwar haben wir für die Veranstaltung ein sogenanntes Bassauslöschungs-System verwendet, das die Emissionen in gewisse Richtungen lenkt.» Allerdings seien noch gewisse Anpassungen notwendig. Es seien zwar einige kritische Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingegangen, sagt René Kächler. «Gleichzeitig erhielten wir aber auch zahlreiche positive Feedbacks

und auch die Nidwaldner Polizei äusseren sich durchwegs positiv.» So gesehen sei die Veranstaltung, die ein Pilotversuch war, durchaus gelungen. «Und sämtliche Auflagen an den Veranstalter wurden zu 100 Prozent eingehalten.»

## Einem lokalen Bedürfnis entsprochen

Trotz der Hitze am 31. Mai besuchten rund 1500 Personen den Anlass – was der maximal bewilligten Anzahl entspricht. Zwar sei der Grossteil eher jüngeren Alters gewesen, sagt Fabio Marino. «Aber auch die Altersklassen 30+ und 40+ waren recht gut vertreten.» Auch was das Einzugsgebiet anbelange, habe sich gezeigt, dass der Anlass einem lokalen Bedürfnis entsprach, «kamen doch 80 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Kantonen Nid- und Obwalden.» Grund genug, den Anlass auch im kommenden Jahr wieder durchzuführen. Eine mündliche Zusage des Gemeinderats liegt vor

und das notwendige Bewilligungsverfahren für eine Durchführung am 30. Mai 2026 ist bereits in die Wege geleitet. «Der Gemeinderat erachtet es als Bedürfnis, dass auch künftig vergleichbare Events in Stansstad möglich sind», sagt René Kächler. Das decke sich auch mit den Resultaten der Bevölkerungsumfrage (siehe auch Seite 4). Diese habe gezeigt, dass sich die Stansstaderinnen und Stansstader mehr Veranstaltungen und kulturelle Events in der Gemeinde wünschten. Dass Stansstad zur Partyzone wird, müsse jedoch niemand befürchten. «Wir werden Veranstaltungen, die mit Emissionen verbunden sind, auf einige wenige pro Jahr beschränken.» ■ rgi



1500 Personen besuchten das erste Sunlab-Festival in der Garnhänki. Es dürfte nicht das letzte gewesen sein. Bild zvg

## Lehrpersonen

# Viel frischer Wind in den Stansstader Schulklassen

An verschiedenen Klassen der Stansstader sind haben vor Kurzem einige neue Lehrpersonen ihre Arbeit aufgenommen. Sie freuen sich, ihre Erfahrung in Stansstad an die Kinder weitergeben zu dürfen.

Per Ende des vergangenen Schuljahrs haben die folgenden Mitarbeitenden die Schule Stansstad verlassen: Lehrpersonen: Brügger Alisha, Bucher Martina, Köppel Fiorangela, Wymann Alexandra und Zimmermann Ursula. Hort/Spielgruppe: Bachmann Anita, Erni Nadia, Funk Tanja. Wir danken den austretenden Mitarbeitenden für ihre Dienste und ihren grossen Einsatz für die Schule Stansstad.

Die Teams werden durch folgende neue Lehrpersonen ergänzt:

**Claudia Arnold:** Claudia Arnold leitet ab August 2025 die Schulinsel. Sie freut sich darauf, Kinder und Jugendliche auf ihrem persönlichen Weg zu begleiten. Dafür bringt die langjährige Primarlehrperson, Erlebnispädagogin und Resilienztrainerin einen bunt



gefüllten Erfahrungsrucksack mit. Inspirationen für ihre Bilderbuchserie sammelt sie in der Stille und beim Lesen. Die Naturliebhaberin wohnt in Buochs und lässt ihre Seele bei Skitouren, im Kajak oder auf dem Bike baumeln.

**Patricia Bitterli:** Patricia Bitterli ist 25 Jahre alt und kommt aus Sachseln, hat im vergangenen Sommer ihr Studium an der PH Luzern abgeschlossen und freut sich nun sehr, ihre erste Klasse in Stansstad zu übernehmen. In ihrer Freizeit liebt sie es, zu reisen, fremde Kulturen kennenzulernen sowie Sport zu treiben. Besonders intensiv ist sie im Unihockey engagiert.



**Adriana Gisler:** Adriana Gisler hat im Sommer 2025 ihr Studium als Kindergarten- und Unterstufenlehrperson an der PH-Schwyz abgeschlossen. Die Freude an der Natur begleitet sie sowohl privat als auch beruflich, sei es beim Wandern, Mountainbiken,



Joggen, Skifahren oder Volleyball spielen. Diese Leidenschaft darf sie nun auch beruflich als Klassenlehrperson im Naturkindergarten leben. Sie freut sich sehr, die neue Stelle als Naturkindergartenlehrperson anzutreten. Bewegung, Teamgeist und die Verbindung zur Natur sind für sie zentrale Werte, die sie mit viel Engagement in ihre pädagogische Arbeit einbringt.

**Aline Kiser:** Aline Kiser unterstützt ab August 2025 die 5./6. Klasse in Obbürgen als Fachlehrperson. Aufgewachsen ist sie in Alpnach und wohnt nun in der Stadt Luzern. Bisher hat sie ein Jahr als Fachlehrperson an der Schule Büren (NW) gearbeitet. In ihrer Freizeit



ist sie sportlich und musikalisch unterwegs. Aline Kiser freut sich darauf, ihre Berufskompetenzen weiterzuentwickeln und die Schule Obbürgen durch ihr Engagement und ihre Offenheit mitzugestalten.

**Esther Lussy:** Nachdem Esther Lussy 20 Jahre in Stans und über 10 Jahre als Stellvertretungslehrperson unterrichtet hat, freut sie sich jetzt sehr, in



Obbürgen eine Festanstellung anzutreten. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich gerne mit Lesen und Biken. Zudem pflegt sie gerne ihre Balkonpflanzen und ist kreativ tätig. Weiter hilft sie in Stans in verschiedenen kulturellen Gruppen mit, wie zum Beispiel der Märli Biini, dem Chäslager und den Stanser Musiktagen. Esther Lussy freut sich schon sehr auf die Dritt- und Viertklässler in Obbürgen.

**Richi Murer:** Richi Murer arbeitet ab August 2025 als Heilpädagoge in der Klasse von Patrizia Bitterli (2c). Der eidgenössisch diplomierte Heilpädagoge unterrichtet auch noch in einem Teilpensum an der Heilpädagogischen Schule Rütimattli in Sachseln. Er wohnt in Emmetten und spielt in seiner Freizeit gerne Gitarre, liest ein Buch oder kümmert sich um seinen grossen Garten.



**Deborah Pisu:** Deborah Pisu ist 25 Jahre alt und wird im Schuljahr 2025/2026 die Klasse 5b als Klassenlehrperson übernehmen. Sie kommt aus dem Südtirol und lebt seit diesem Sommer in der Schweiz. Ihr Masterstudium der Bildungswissenschaften



für den Primarbereich schloss sie im Sommer 2025 in Brixen (Italien) ab. In ihrer Freizeit ist sie gerne draussen unterwegs, liest, reist und musiziert. Sie freut sich sehr auf das kommende Schuljahr und auf viele wertvolle Erlebnisse mit ihrer Klasse.

**Svenja Schuler:** Svenja Schuler spielt in ihrer Freizeit leidenschaftlich gerne Volleyball im Verein Volley Uri, wo sie auch als Trainerin engagiert ist. Ferner verbringt sie gerne Zeit in der Natur. Auch das Reisen begeistert sie, besonders das Eintauchen in fremde Kulturen und Traditionen.



Svenja Schuler wird eine 1./2. Primarklasse übernehmen. Sie freut sich darauf, ihren künftigen Schülerinnen und Schülern auf ihrem individuellen Lernweg unterstützend zur Seite zu stehen.

**Stefan Suter:** Stefan Suter ist 25 Jahre alt und kommt aus dem Muotathal. In seiner Freizeit ist er gerne aktiv, sei es beim Sport oder draussen in der Natur. Seine Faszination für Sprachen ist nicht zuletzt das Ergebnis prägender Auslandserfahrungen. Er freut sich sehr, die Klasse 2. ORS B zu übernehmen und einen gemeinsamen Weg zu gehen.



Eintritte Hort/Spielgruppe:  
Jana Behrenz, Sarah Isenegger. ■ red

## Schuljahr 2025/2026

# Klassen und Lehrpersonen

### PRIMARSCHULE/KINDERGARTEN

**Schulhausleitung:**  
Daucourt-Gossweiler Silvia

**Zuständige Mitglieder der Schulkommission:** Bircher Andrea, Fuchs Tony

Klasse	Schülerzahl
Kindergarten A: Nöpfli Andrea	15
Kindergarten B: Furger Linda	16
Kindergarten C: Kopp Christine	15
Naturkindergarten:	
Gisler Adriana	15
1./2. A: Schuler Svenja	15
1. B: Hüsler David	20
1. C: Müller Laura	19
2. B: Prest Alexandra	18
2. C: Bitterli Patrizia	17
3./4. A: Rehmann Noah	13
3. B: Michel Nadine	16
4. B: Musch Sarina	21
5./6. A: Niederberger Maria	19
5. B: Pisu Deborah	20
6. B: Arnold Jonathan	18

**Heilpädagoginnen:** Odermatt-Illi Irène, Murer Yvonne, Glinz Monica, Sigrist Sibylle, Bühlmann Carole, Lussi Antonia

**Fachlehrpersonen:** Feubli-Baumann Kathrin, Gander Luzia, Gander Ernst, Yoshikawa Erika, Daucourt-Gossweiler Silvia, Bühlmann Esther, Bircher Lukas, Stadler-Ineichen Ruth, Engelberger Olivia, Träger Jürgen, Wolfensberger Tamara, Herber Jessica, Abry Christina, Steinmann Andrea.

**Religion kath./ref.:** Jungwirth Norbert, Kaiser Carmen, Fluri Nicole

**Hauswart:** Odermatt Stefan

### SCHULE KEHRSTADT

**Schulhausleitung:** Daucourt-Gossweiler Silvia

**Zuständiges Mitglied der Schulkommission:** Bircher Andrea

Klasse	Schülerzahl
Kindergarten/1. Primar:	
Michel-Küchler Antonia	8

**Fachlehrperson:** Bühlmann Carole

**Hauswart:** Eberle Paul

### SCHULE OBBÜRGEN

**Schulhausleitung:** Gander-Joller Luzia

**Zuständiges Mitglied der Schulkommission:** Bucher Silvan

Klasse	Schülerzahl
Kindergarten: Bucher Nadine	10
1./2. Primar: Collenberg Seraina	14
3./4. Primar: Lussy Esther	15
5./6. Primar: Bucher Regula	14

**Heilpädagogin:** Marino Nadia

**Fachlehrpersonen:** Brun Antonia, Gabriel Rita, Gander-Joller Luzia, Kiser Aline, Stalder Jan

**Religion kath./ref.:** Strancich Jan, Fluri Nicole

**Hauswart:** Amstutz Toni

### ORIENTIERUNGSSCHULE STANSSTAD

**Schulhausleitung:** Meier Markus

**Zuständiges Mitglied der Schulkommission:** Stiz Renato

Klasse	Schülerzahl
1. ORS A: Matter Rémy	17
1. ORS B: Keiser Elvira	10
2. ORS A: Träger Jürgen	22
2. ORS B: Suter Stefan	9
3. ORS A: Gwerder Simon	16
3. ORS B: Scheuber Adrian	9

**Heilpädagogin:** Küchler Brigitte

**Fachlehrpersonen:** Durrer Toni, Thurnherr-Niederberger Sonja, Heller Thomas, Mattle Susanne, Bircher Lukas, Kurmann Erika, Meier Markus

**Religion kath./ref.:** Scherer Larissa

**Hauswart:** Odermatt Stefan

## Austauschaktivitäten

# Vorbehalte sind verschwunden

Die Primarschule wie auch die ORS Stansstad legen grossen Wert auf verschiedene Austauschaktivitäten mit der Westschweiz. So wird Französisch zu einer erlebbaren Sprache. Hier eine Auslegung von Französischlehrerin Silvia Daucourt.

Seit zwei Jahren pflegen die 6. Klassen aus Stansstad einen vorwiegend schriftlichen Austausch mit einer französischsprachigen Klasse in Monthey, Wallis. Auf das laufende Schuljahr kommt auch die 5. Klasse dazu, so dass alle 5./6.-Klässlerinnen und -Klässler eine Partnerklasse haben. Die Schülerinnen und Schüler stellen sich beispielsweise gegenseitig mit einem kurzen Film vor, erzählen in einem Brief von ihren Hobbys und ihren Familien, erklären, wie sie wohnen anhand eines Wohnungsgrundrisses oder schicken eine Postkarte mit Feriengrüßen. Manchmal gibt es auch etwas zu erraten. Dies geschieht zum Teil in der Muttersprache oder man schreibt und spricht in der jeweiligen Fremdsprache, was etwas mehr Zeit erfordert.



französischsprachigen Personen angeboten werden, wie zum Beispiel die Gestaltung von Comics, Schach, Gemüse und Früchte aus Marzipan, Musikalisches und Kulturelles und auch Sportliches. Unter «Allons-y, parlons!» kann die Lehrperson solche Ateliers buchen.

## Kaum mehr Vorbehalte

Als langjährige Französischlehrerin kann ich erfreulicherweise feststellen, dass die Vorbehalte gegenüber dem Französisch, welche vor einigen Jahren noch vorherrschten, kaum mehr vorhanden sind. Äusserungen wie: «Das brauche ich sowieso nie», oder «Mein Vater war auch nicht gut im Französisch», höre ich nicht mehr. Allerdings ist es unbestritten, dass die

## Gleiche Interessen, andere Sprache

Die Stansstader Schülerinnen und Schüler erfahren so, dass es Kinder in ihrem Alter gibt, mit gleichen Interessen, gleichen Familienverhältnissen, gleichen Schulfächern, die die gleichen Games spielen etc. – die aber Französisch sprechen und Deutsch lernen müssen. Dabei haben sie gleiche Probleme und machen ähnliche Fehler wie sie selbst. Ungleich höher wird die Motivation, wenn die Kinder einen bestimmten Briefpartner zugewiesen bekommen und mit diesem hin- und herschreiben können.

## Auch für Lehrpersonen bereichernd

Auch für die Lehrpersonen stellt der Austausch eine Herausforderung dar. Neben dem gedrängten Programm, welches das Lehrmittel bietet, sollen auch Austauschaktivitäten geplant werden, die einigermaßen zum erlernten Wortschatz der Kinder passen. Das gegenseitige Kennenlernen der Lehrpersonen erleichtert dabei die spätere Kommunikation und fördert unter anderem die Sprachkompetenz der Lehrpersonen. Der Kanton und Movetia, die nationale Agentur zur Förderung von Austausch und Mobilität, ermöglichen

« Solange der Lehrplan den Französischunterricht auf der Primarstufe vorgibt, werden wir uns bemühen, diesen so lehrreich und gleichzeitig spielerisch wie möglich zu gestalten. »

Silvia Daucourt

den Lehrpersonen einen Besuch während einer Woche in einer französischsprachigen Klasse respektive umgekehrt.

## Tante Amélie zu Besuch

Bis anhin besuchte zweimal pro Jahr «Tante Amélie» die Primarklassen in Stansstad. Diese ausschliesslich französisch sprechende Lehrperson repetierte spielerisch das Vocabulaire, wobei ein Augenmerk auf die Aussprache gelegt wurde und die Kinder irgendwie versuchen mussten, sich zu verständigen, da «Tante Amélie» kein Deutsch spricht. Auch dieses Projekt wurde zum Teil vom Kanton mitfinanziert, aber per Ende des vergangenen Schuljahres eingestellt. Dafür gibt es seit einigen Jahren ein Angebot von Ateliers zu verschiedenen Themen, die ebenfalls von

zweite Fremdsprache für einige Kinder eine grosse Belastung ist. Die komplizierte Rechtschreibung und die ungewohnte Aussprache erfordern viel Übung und Lernzeit. Solange der Lehrplan aber den Französischunterricht auf der Primarstufe vorgibt, werden wir uns bemühen, diesen so lehrreich und gleichzeitig spielerisch wie möglich zu gestalten, um die Freude an dieser schönen Landessprache zu fördern. ■ red

Stansstad – Wallis

# «Vas-y! – Komm!» – spannender Austausch

Im Frühling 2025 wagten fünf Jugendliche aus der 2. ORS das Abenteuer «Vas-y! – Komm!», ein Austauschprojekt des Kantons Nidwalden mit dem französischsprachigen Wallis.

Organisiert wurde der Austausch durch den Kanton Nidwalden, der das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kanton Wallis initiiert und die Nidwaldner Schulen entsprechend informiert hat. «Die Austauschwoche stand grundsätzlich allen Stansstader Schülerinnen und Schülern offen», sagt die zuständige ORS-Lehrperson Sonja Thurnherr. «Voraussetzung für eine Teilnahme war – nebst dem eigenen Interesse – das Einverständnis der Eltern.» Ende März war es dann so weit: Nachdem die Walliser Jugendlichen bereits früher in Stansstad zu Gast waren, war nun Gegenrecht angesagt. Während einer Woche wurden die fünf teilnehmenden Stansstader Jugendlichen von einer zugeteilten Gastfamilie aufgenommen und besuchten gemeinsam mit ihren Walliser Kolleginnen und Kollegen den Unterricht auf Französisch. Im Gegenzug durften die Walliser Jugendlichen zu einem anderen Zeitpunkt den Schul- und Familienalltag in Stansstad erleben.

## Eine Portion Mut

«Um am freiwilligen Programm in einem fremdsprachigen Landesteil teilzunehmen, brauchte es eine gehörige Portion

Mut, Neugier und Offenheit», sagt Sonja Thurnherr. «Dass es sich gelohnt hat, bestätigt das rundum positive Feedback. Die Schülerinnen und Schüler verbesserten nicht nur ihre Französischkenntnisse, auch wichtige Bereiche wie Selbstständigkeit und soziale Fähigkeiten wurden durch dieses Erlebnis gefördert.» Mit etwas Glück seien zudem neue Freundschaften geknüpft worden, die noch lange Bestand haben dürften. «Ohne die

hoffen, dass noch viele Jugendliche aus Stansstad von diesem Angebot profitieren können.»

## Auch die 3. ORS unterwegs

Auch für die 3. ORS von Klassenlehrer Rémy Matter stand im Frühling ein Austauschprojekt auf dem Programm. Ziel war Genf, wo die Stansstader Schülerinnen und Schüler im April ihre Partnerklasse besuchten. Auf dem Programm

« Um am freiwilligen Programm in einem fremdsprachigen Landesteil teilzunehmen, brauchte es eine gehörige Portion Mut, Neugier und Offenheit. »

Sonja Thurnherr

Bereitschaft und Gastfreundschaft der beteiligten Familien wäre diese grossartige Erfahrung jedoch nicht möglich gewesen.» Ein grosses Merci gehöre auch Sandra Blunier, der Austauschverantwortlichen des Kantons Nidwalden. Ihr langjähriges Engagement und organisatorisches Geschick seien unbezahlbar für das Gelingen des Austausches. «Bleibt zu

standen unter anderem eine Schnitzeljagd in der Altstadt von Genf sowie ein Besuch bei der UNO. Im Gegenzug kamen die Genfer Schülerinnen und Schüler im Mai nach Luzern, wo sie nebst Luzern die Stansstader Sehenswürdigkeiten besuchten, etwa den Schnitzturm, den Felsenweg und den Hammettschwand-Lift. Wie bei Sonja Thurnherr wurden die gegenseitigen Besuche von langer Hand vorbereitet, etwa mit dem Austausch von Texten, Audios und Videos. «Zum Beispiel erstellen alle Schüler und jede Schülerin beider Klassen eine Sprachbiografie mit dem Ziel, die Partnerschülerinnen und -schüler zu verstehen und zu sehen, welche Sprachen in einem anderen Kanton gesprochen werden», so Rémy Matter. Zudem erstellten die Klassen auf Seiten der Genfer ein Video, um Genf vorzustellen, und auf Seiten von Stansstad Videos von Orten in Nidwalden und der Stadt Luzern, da die Genfer in der Luzern Jugi übernachteten. Das Fazit auch hier: «Ein gelungener und wertvoller Austausch über den Röstigraben.» ■ red



Zum Austausch gehörten auch diverse Ausflüge, wie zum Beispiel auf den Genfer See. Bild zvg

## Kultur- und Sprachreise

# Tief in die französische Kultur eingetaucht

Nach den tollen Erfahrungen in den vergangenen Jahren fand im Mai erneut eine Kultur- und Sprachreise der 3. ORS nach Nizza statt. Ein Ort, der den meisten Jugendlichen in unvergesslicher Erinnerung bleiben dürfte.

Die Reise nach Südfrankreich ermöglichte nicht nur den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, sondern auch den Lehrpersonen eine intensive Begegnung mit der französischen Kultur und Sprache. Vormittags besuchten die Jugendlichen jeweils den Sprachkurs in Niveaugruppen. So konnten sie ohne Leistungsdruck die Sprache als Schlüssel zur Kultur erleben. Auch wer Französisch nicht gewählt oder abgewählt hatte, erhielt in Südfrankreich die Gelegenheit, mit der französischen Kultur und Sprache in Kontakt zu treten. Sie wurden in einer separaten Gruppe für Anfänger unterrichtet.

Ab dem Mittag standen jeweils Klassenaktivitäten und gemeinsame Ausflüge im Vordergrund. Gemeinsam wurde die Umgebung erkundet, kulturhistorische Städte wurden besucht und durch erlebnispädagogische Aktivitäten wurde die Gemeinschaft gefördert. Zu zweit (mit Ausnahme zu dritt) übernachteten die



Die diesjährige Kultur- und Sprachreise nach Nizza war für alle Beteiligten wiederum ein bleibendes Ereignis. Bild zvg

Schülerinnen und Schüler in sorgfältig ausgewählten und bewährten französischen Gastfamilien. Durch den Familienanschluss erlebten sie die Lebensweise

und Sprache authentisch und direkt. Die Lehrpersonen waren immer vor Ort und jederzeit erreichbar. ■ red

## SCHULSTATISTIK SCHULJAHR 2025/2026

	Kindergarten		Primarschule		ORS		
Kehrsiten	7		1		-		
Obbürgen	10		43		-		
Stansstad	61		196		83		
<b>Total</b>	<b>78</b>		<b>240</b>		<b>83</b>		
<b>Entwicklung</b>	<b>19/20</b>	<b>20/21</b>	<b>21/22</b>	<b>22/23</b>	<b>23/24</b>	<b>24/25</b>	<b>25/26</b>
Kindergarten	66	67	54	71	96	87	78
Primarschule	203	208	211	215	206	223	240
Orientierungsschule	59	71	70	78	68	79	83
<b>Total</b>	<b>328</b>	<b>346</b>	<b>335</b>	<b>366</b>	<b>370</b>	<b>389</b>	<b>401</b>



### So geht es weiter nach der 3. ORS

Alle 19 Schülerinnen und Schüler der 3. ORS haben nach dem 9. Schuljahr eine Anschlusslösung gefunden: 15 Jugendliche werden eine Berufslehre absolvieren, eine davon mit Berufsmatura. Zwei Jugendliche wechseln ans Kollegi Stans und absolvieren dort das Kurzzeitgymnasium. Zwei weitere Schüler werden eine weiterführende Schule besuchen respektive ein Zwischenjahr einlegen. Wir wünschen allen alles Gute für den weiteren Lebensweg. Bild zvg

## FERIENORDNUNG 2025/2026 UND 2026/2027

Die frühzeitige Bekanntgabe der Schulferien ermöglicht eine vorzeitige Planung der Ferien. Die Schulkommission Stansstad kann deshalb keine zusätzlichen Ferientage bewilligen.

FEIERTAGE:	2025	2026	2027
Josefstag	19. März	19. März	19. März
Auffahrt	29. Mai	14. Mai	06. Mai
Pfingstmontag	09. Juni	25. Mai	17. Mai
Fronleichnam	19. Juni	04. Juni	27. Mai
Allerheiligen	01. November	01. November	01. November
Maria Empfängnis	08. Dezember	08. Dezember	08. Dezember

Freitag nach Auffahrt und Fronleichnam findet kein Schulunterricht statt (schulfrei).  
Die 3. ORS hat am Freitag vor den Sommerferien keinen Unterricht mehr.

Schuljahr		2025/2026	2026/2027
<b>Schulbeginn</b>		Mo 18.08.25	Mo 17.08.26
<b>Herbstferien</b>	Beginn bis und mit	Sa 27.09.25 So 12.10.25	Sa 26.09.26 So 11.10.26
<b>Weihnachtsferien</b>	Beginn bis und mit	Sa 20.12.25 So 04.01.26	Sa 19.12.26 So 03.01.27
<b>Fasnachtsferien</b>	Beginn bis und mit	Sa 07.02.26 So 22.02.26	Sa 30.01.27 So 14.02.27
<b>Frühlingsferien</b>	Beginn bis und mit	Fr 03.04.26 So 19.04.26	Fr 26.03.27 So 11.04.27
<b>Sommerferien</b>	Beginn bis und mit	Sa 04.07.26 So 16.08.26	Sa 03.07.27 So 15.08.27

## Mittagstisch

# Wenn plötzlich Leben in die Riedsunnä einkehrt

Seit dem vergangenen Januar findet der Mittagstisch für die Stansstader Schulkinder in der Alterssiedlung Riedsunnä statt. Während rund einer Stunde herrscht damit so richtig Betrieb.

Kurz vor halb zwölf Uhr mittags stellt Susi Amstutz Teller mit frischen Rüebli- und Gurkenscheiben auf die Tische in der Alterssiedlung Riedsunnä. Hier hat der Mittagstisch der Stansstader Schule im Januar eine neue Bleibe gefunden, nachdem die Zahl der Kinder in den vergangenen Jahren stets zugenommen hat. «Vorher waren wir im Öki zu Hause, allerdings wurde es logistisch immer schwieriger, die grosse Kinderschar zu verpflegen.» Wenn sie «gross» sagt, ist das alles andere als eine Untertreibung: Für 55 Kinder – von Kleinkindergarten bis zur Orientierungsstufe – ist an diesem Montag aufgedeckt, dazu für sechs Betreuerinnen – pro Tisch eine. An jedem Trinkglas ist eine Wäscheklammer mit dem Namen der Kinder befestigt.

Nach und nach treffen die kleinen Mittagsgäste ein und suchen das Klämmerli mit ihrem Namen. Zwei von ihnen rennen gleich zur Menutafel und entziffern, was dort steht. Auf dem Menuplan stehen Teigwaren und Kalbsbratwurst-Rädli. «Hmhhh, Kalbsbratwurst, das liebe ich», strahlt Mia, während ihre Kollegin Lucy etwas zurückhaltender ist. Spontan beginnen die beiden über Würste und Chäsfleisch – oder wohl eher Fleischkäse zu fachsimpeln. Wobei letzteres so eine Sache ist, weil «Kälbchen ja gar keine Euter haben. Kein Euter, keine Milch, kein Fleischkäse», wie Mia betont. Fleischkäse hin oder her – rasch hat sich der Speisesaal gefüllt. Und weil jeweils am Montag der Zulauf am grössten ist, wird auch in der Cafeteria und im kleinen Sitzungszimmer aufgetischt. Hier finden die älteren Kinder Platz, die keine Betreuung brauchen.

## Klare «Spielregeln»

Auch Marion Burrell, die Leiterin des Horts, setzt sich an einen der Tische. Wie die andern fünf Betreuerinnen schaut



Bis zu 55 Kinder besuchen jeweils den Mittagstisch in der «Riedsunnä». Bild zvg

sie, dass die «Spielregeln» eingehalten werden. «Wir legen grossen Wert darauf, dass die Tischregeln eingehalten werden», betont sie. Dazu gehört unter anderem, bloss so viel zu schöpfen, wie man essen mag, den Tisch nicht während des Essens zu verlassen und seinen Platz sauber zu halten. Regeln, die tatsächlich sehr gut eingehalten werden, wie sich beim Besuch von «Stansstad Info» zeigte. Und wer angesichts der grossen Kinderschar einen zünftigen Lärmpegel erwartet, wird eines Besseren belehrt. Durchaus gesittet nehmen die kleinen Gäste ihr Essen ein und bloss ab und zu wird es an einem der Tische etwas lauter. Allerdings braucht es bloss ein «Pssst» der Betreuerin und es wird wieder ruhiger.

Dass der Mittagstisch in doch eher ruhigen Bahnen verläuft, ist aber nicht unbedingt selbstverständlich, sagt Marion Burrell. «Es gibt durchaus Konstellationen unter den Kindern, die rasch einmal zu Unruhe führen. Deshalb muss die Zusammensetzung an den Tischen stim-

men, was gar nicht immer so einfach ist.» Vielmehr sei das ein laufender Findungsprozess.

## Leute haben Freude

Auf die Frage, ob denn an den Tischen keine Durchmischung mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Riedsunnä angestrebt werde, sagt Marion Burrell: «Eine Durchmischung ist tatsächlich ein Ziel, das wir uns gesetzt haben. Das ist jedoch ein Prozess, den wir gemeinsam mit der Leitung der Riedsunnä aufgleisen werden.» Bis das so weit sei, setze man noch auf getrennte Tische. Sie betont aber, dass die Rückmeldungen aus der Riedsunnä durchaus positiv seien. «Die Leute haben Freude daran, dass jeweils am Mittag so richtig Leben in die Räume kommt, in denen es sonst eher ruhig zu und her geht.» Das zeigt sich, als Punkt 12.45 Uhr die Kinder versammelt wieder von der Riedsunnä wegziehen. Wo eben noch Betrieb herrschte, kehrt nun wieder Stille ein. ■ rgi



Innert kürzester Zeit war das neue Biotop beim Friedhof von Leben erfüllt. Bild zvg

### Lebensraumaufwertung

## ORS-Klassen erschufen eine Naturoase

Direkt neben dem Friedhof ist im vergangenen Frühjahr eine wertvolle Naturoase samt Bienenhotel entstanden. Auch dank der tatkräftigen Mithilfe der Stansstadter ORS-Schülerinnen und -Schüler.

Eben erst erstellt, krecht und fleucht es bereits rege in der neu gestalteten Naturoase zwischen dem Stansstadter Friedhof und der Bürgenstockstrasse. Libellen fliegen über dem neu erstellten Teich und im Wasser tummeln sich bereits zahlreiche Molche und sonstiges Wassergetier. Wo früher ein Stück Wiese war, findet sich heute ein wertvoller Lebensraum für die verschiedensten Tierarten. Entstanden ist die kleine Oase auch dank der tatkräftigen Mitarbeit von Stansstadter ORS-Schülerinnen und -Schülern, Seraina Bamert, Projektverantwortliche von Pro Natura und Lehrer Jürgen Träger.

#### Vier Halbtage im Einsatz

Die Grobarbeiten, die den Einsatz von Maschinen erforderten, wurden von Fachpersonen ausgeführt. Anschliessend kam während vier Halbtagen die Handarbeit der Jugendlichen zum Tragen. Unter anderem übernahmen sie

die Detailgestaltung des Weihers, indem sie Strukturen aus Stein und Holz erstellten. Zudem schichteten die beiden beteiligten Klassen Asthaufen als



Im Rahmen der Aufwertung ist auch ein Bienenhotel entstanden.

wertvollen Lebensraum für Kleingetier auf und erstellten stabile Totholzstapel mit den bereitstehenden Baumstämmen. Eine besondere Herausforderung war der Bau des grossen Wildbienenhotels, das direkt an der Strasse bestaunt werden kann. Dieses entstand im Rahmen des TTG-Unterrichts (Textiles und Technisches Gestalten). Rechtzeitig vor den Sommerferien wurde der Bau fertig und wird bereits von verschiedensten Bienenarten angefliegen. ■ rgi

## Schulinfos

# Letzte Jahresrechnung der Schulgemeinde Stansstad

Die Rechnung 2024 ist nach der Fusion mit der politischen Gemeinde die letzte Jahresrechnung der Schulgemeinde. Sie schliesst besser ab als budgetiert. Hier die Details und weitere Infos aus der Schule.

**Jahresrechnung 2024:** Die Jahresrechnung 2024 der Schulgemeinde Stansstad schliesst gegenüber dem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 403 540.– mit einem Ertragsüberschuss von CHF 42 671.44 ab. Das Ergebnis 2024 ist somit um CHF 446 211.44 besser ausgefallen als budgetiert. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf CHF 119 943.40, was CHF 119 943.– über dem Budget ist. Dabei handelt es sich um Verschiebungen der Ausgaben des Verpflichtungskredits aus Vorjahren. Das Eigenkapital (Finanzpolitische Reserve und Bilanzüberschuss) der Schulgemeinde beträgt per 31.12.2024 CHF 6 250 137.– (Vorjahr CHF 6 207 466.–). Die Finanzpolitischen Reserven per 1.1.2024 betragen CHF 5 459 768.47. Das Jahresergebnis im Umfang von CHF 42 671.44 soll in die Finanzpolitischen Reserven eingelegt werden, somit erhöhen sich diese auf CHF 5 502 439.91. Die Schulgemeinde hatte per 31. Dezember 2024 flüssige Mittel im Betrag von CHF 2 638 901.– (Vorjahr 787 283.–).

**Auslagerung Mittagstisch:** Aufgrund von Kapazitätsengpässen im Öki wurde der Mittagstisch ab Ende Januar 2025 in die Alterssiedlung Riedsunnä ausgelagert. Somit entstand dort ein generationenübergreifender Mittagstisch, wo bis zu 70 Kinder verpflegt werden können (siehe auch Bericht auf Seite 20).

**Schulinsel:** Die Pädagogische Kommission erarbeitete ein Konzept für die Einführung einer Schulinsel (alternativer Lernort). Die Personalkosten für ein 50-Prozent-Pensum wurden mit dem Budget 2025 durch die Gemeindeversammlung genehmigt. Die Schulinsel wird ab August 2025 in den Gruppenräumen im Öki geführt.

**Sanierung und Erweiterung der Schulliegenschaften:** Anlässlich eines Präqualifikationsverfahrens hat der Schulrat in Zusammenarbeit mit einer Fach- und Sachjury fünf Architekturbüros ausgewählt, die im Rahmen eines Studienauftrages Lösungsansätze für die Erneuerung der Schulliegenschaften entwickelt haben. Ende 2024 erfolgte der Entscheid für das siegreiche Projekt («Der Löwe und der Frosch», Atelier ORA, Orti Riscassi Architekten GmbH, Zürich / BÖE GmbH, Landschaftsarchitekten, Zürich / Schärli Architekten AG, Luzern).

**Jubilare:** Zahlreiche Mitarbeitende der Schule Stansstad feiern dieses Jahr ein Dienstjubiläum. Herzliche Gratulation: Armin Amstad, Fachlehrperson Primar Stansstad (45 Jahre); Jürgen Träger, Klassenlehrperson ORS Stansstad (30 Jahre); Christian Bucher, Musikschulleiter und Musiklehrperson Schlagzeug (25 Jahre); Sonja Thurnherr, Fachlehrperson ORS Stansstad (20 Jahre); Marion Burrell, Leiterin Schulhort und Thomas Heller, Fachlehrperson ORS Stansstad (beide 10 Jahre). ■ red



## ABSCHLUSSARBEITEN

### Sie alle wurden ausgezeichnet

Wie jedes Jahr wurden die besten Abschlussarbeiten der 3.-ORS-Schülerinnen und -schüler ausgezeichnet. Folgende Jugendliche wurden gewürdigt (von links nach rechts): Kidist Odermatt (Titel der Arbeit: Die Suche nach meinen Wurzeln), Anja Mathis (Bademöbel), Alexander Kunz (Spielentwicklung), Alisha Zurfluh (Mein selbstgebautes Regal) und Sara Berger (Mobbing). Herzliche Gratulation. Bild zvg

## Konfirmation

# Eine unvergessliche Reise

Fünf Tage lang haben Konfirmandinnen und Konfirmanden Genf erkundet. Es waren eindruckliche Tage, in denen die Gruppe noch einmal sehr zusammengewachsen ist.



Zur Reise gehörten auch Einblicke in fremde Religionen, zum Beispiel in eine jüdische Synagoge. Bild zvg

Auf der Stadtführung und im Reformationsmuseum wurde die Geschichte der Stadt Genf lebendig und es wurde eindrucklich aufgezeigt, wie die Reformation, besonders die Gedanken von Johannes Calvin, in der Geschichte weiterlebten und wichtig wurden. So ist der Humanismus aus der Reformation hervorgegangen, der Gründer des Internationalen Roten Kreuzes war vom alttestamentlichen und reformatorischen Menschenbild geprägt, auch die Menschenrechte, die Menschenwürde und die Werte der UNO verdanken sich der Reformation, die eine weltweite Bewegung wurde.

## Moschee- und Synagoge-Besuch

Dass die Menschenwürde als unumstösslicher Wert weltweit immer mehr unter Druck gerät, wurde in den imposanten Sälen der UNO deutlich. Die aktuellen Herausforderungen des Internationalen Roten Kreuzes reflektierte die Gruppe im Museum Internationales

Rotes Kreuz und Roter Halbmond. Da in diesem Jahr bereits der Ramadan vorüber war, stand auch die Moschee in Genf auf dem Programm, wo der Imam einen Einblick in die Fünf Säulen des Islam gab.

In der Synagoge bereitete zum Sabbatbeginn der Rabbiner den Besucherinnen und Besuchern aus der Innerschweiz einen sehr freundlichen Empfang. Er holte eigens die Torarolle aus dem Schrein geholt und gab einen interessanten Einblick in die jüdische Religion. Der Jet d'eau und der Lac Lemman präsentierten sich uns als traumhafte Fotokulisse bei herrlichem Sonnenschein. ■ Tobias Winkler

## Stansstader Chilbi

# Hier gab's für alle etwas

Die traditionelle Stansstader Chilbi war einmal mehr Treffpunkt für Jung und Alt. Mit Attraktionen für alle.

Während sich die jüngere Generation am Schiessstand, beim Harassenklettern oder am Wettbewerb um die schnellsten Stansstader Kinder vergnügte, nahmen es die Älteren etwas geruhsamer. Etwa beim Apéro neben dem Stansstader Sportplatz oder beim Abendessen mit anschliessendem Barbetrieb in der Turnhalle. Kurzum: Die diesjährige Stansstader Chilbi war einmal mehr Treffpunkt für alle Generationen und hatte für alle etwas im Angebot.

Im Rahmen der Chilbi feierte die Pfadi Schnitzturm Stansstad auch ihr 60-jähriges Bestehen. In der kommenden Ausgabe werden wir auf die vergangenen Jahrzehnte zurückblicken. ■ red



An der Stansstader Chilbi gings vor Kurzem im wahrsten Sinne des Wortes hoch hinaus – zum Beispiel mit dem (gesicherten) Harassenklettern. Bild rgi

Michał Bursztyn

# Glaubwürdige Signale für die Einheit der Kirche

Seit August ist Michał Bursztyn neuer Gemeindeleiter der katholischen Kirche Stansstad. Als solcher ist es ihm ein grosses Anliegen, einen offenen Umgang mit den Menschen zu pflegen.

Wer mit dem neuen Stansstader Gemeindeleiter Michał Bursztyn diskutiert, würde kaum denken, dass er seine Wurzeln in Polen hat und ab der Schulzeit weit im Norden Deutschlands aufgewachsen ist. Sein Schweizerdeutsch ist praktisch akzentlos. Und was auch auffällt: Michał Bursztyn ist ein aufmerksamer Zuhörer, ein kritischer Zeitgeist und vor allem eine einnehmende Persönlichkeit. Beste Voraussetzungen für die Funktion als neuer Gemeindeleiter (siehe Kasten) in Stansstad. Nach seiner Anstellung in Luzern (siehe Kasten), wo er heute auch mit seiner Frau und seiner kleinen Tochter wohnt, ist die Gemeindeleitung Stansstad seine zweite Station in der Innerschweiz. «Die Arbeit an der Uni war zwar erfüllend, zumal ich da in meinem Kernthema, der katholischen Theologie, tätig sein konnte», blickt er auf die Luzerner Jahre zurück. «Doch mir fehlte die praktische Arbeit, der tägliche sinnstiftende Umgang mit Menschen.» Deshalb wechselte er von der Theorie in die Praxis, «wo ich voll und ganz in der Seelsorge angekommen bin», so sein Fazit. Mit der Anstellung in Stansstad hat er nun seine erste Leitungsfunktion übernommen.

## Sehr offen aufgenommen worden

«Sehr offen» sei er an seiner neuen Wirkungsstätte mit den drei Kirchgemein-



« An der Universität fehlte mir die praktische Arbeit, der tägliche sinnstiftende Umgang mit Menschen. »

Michał Bursztyn

den Stansstad, Obbürgen und Kehrsiten aufgenommen worden. «Ich habe bereits viele Menschen kennengelernt und fühle mich sehr willkommen.» Einen Leitsatz für seine Arbeit in Stansstad hat er sich im Voraus zwar nicht definiert. «Einen solchen möchte ich erst festlegen, wenn ich mein ganzes Umfeld kennengelernt und wirklich einen Überblick habe.» Er erwähnt jedoch zwei Grundsätze, die er für seine Arbeit als zentral

erachtet. «Meine Seelsorge soll direkt bei den Menschen stattfinden – eine Taufvorbereitung zum Beispiel nicht bei mir im Büro, sondern bei den Eltern zu Hause am Stubentisch.» Wichtig sei ihm zudem eine kirchliche Willkommenskultur. «Ich sehe die Kirche als Raum, der offen ist für Menschen auf der Suche nach Sinn, nach Hoffnung, nach Gott. Offenheit ist auch gleich das Stichwort bei der Frage nach der Ökumene, also der Zusammenarbeit mit der evangelischen Partnerkirche. Er sei überrascht, wie stark die Ökumene in unserer Region bereits verankert sei. Diesen Ansatz werde er konsequent weiterverfolgen. «Nur so können wir ein glaubwürdiges Signal für die Einheit unserer Kirche aussenden.» ■ rgi

## SEIN WERDEGANG

Nach seiner Geburt verbrachte Michał Bursztyn die ersten Lebensjahre in Polen. Im Alter von sechs Jahren zog er mit seiner Mutter ins norddeutsche Lüneburg. Dort absolvierte er Schule und Gymnasium, bevor er an einer Jesuitenhochschule in Frankfurt und in Paris studierte und das Diplom in katholischer Theologie erlangte. Nach einem kurzen Intermezzo als Lehrer – eine Krankheitsvertretung – in Deutschland war er zwischen 2013 und 2019 Assistent für Exegese (Auslegung) des Alten Testaments an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern. Es folgten Anstellungen als Pastoralassistent in Bonstetten ZH und Seelsorger in Adliswil ZH.

## Friedhof Kehrsiten

# Ein Platz zum stillen Verweilen

Der Friedhof Kehrsiten wurde während rund eines halben Jahres sanft umgestaltet. Entstanden ist eine kleine, aber feine Oase der Ruhe.

Wie praktisch überall in der Schweiz ist die Nachfrage nach Gräbern auf den Friedhöfen rückläufig. «Was tun mit den Flächen, die für Bestattungen zu gross angelegt sind und kaum mehr gebraucht werden?» Diese Frage stellte sich vor einigen Jahren die Kehrsiter Friedhofverwalterin. Beim Kehrsiter Kapellrat stiess sie damit auf offene Ohren und 2022 fand die erste Sitzung einer eigens eingesetzten Kommission statt, um das Vorhaben an die Hand zu nehmen. Ganz so einfach war es dann aber nicht, handelt es sich in Kehrsiten doch um einen denkmalgeschützten Friedhof. Will heissen: Einer Umgestaltung sind enge Grenzen gesetzt und sowohl die Vorgaben der Denkmalpflege wie auch die des Amtes für Umwelt und Energie sind strikte einzuhalten.

## Kirche wurde rollstuhlgängig

Die Kommission setzte sich in enger Zusammenarbeit mit den beiden Ämtern deshalb über längere Zeit mit dem Vorhaben auseinander. Und heute präsentiert sich der Friedhof – nachdem die Arbeiten im April abgeschlossen wurden – als kleine Oase des Friedens. Als Ort, wo nicht bloss Menschen zur letzten Ruhe gebettet werden, sondern als Platz fast direkt am See, der zum stillen Verweilen einlädt. Zu diesem Zweck wurde die Bepflanzung zum Teil ersetzt und es wurden mehrere Stühle platziert, auf die Besucherinnen und Besucher sich setzen können. Im Zuge der Neugestaltung wurden die Gehwege, die aus Granitplatten bestehen, verbreitert und dank einer Rampe ist nun auch für Menschen mit Rollstuhl der Zugang zur Kapelle Maria in Linden problemlos gewährleistet. Auf der freien Fläche im Zentrum des Friedhofs wurde zudem ein Granitbrunnen mit kleinem Wasserspiel erstellt und ein Zierapfelbaum soll bis in ein paar Jahren Schatten spenden.

## Ein neues Gemeinschaftsgrab

Im Rahmen der Umgestaltung wurde auch das bisherige Gemeinschaftsgrab aufgefrischt. Die neue Messingplatte ist



Nach seiner sanften Umgestaltung lädt der Friedhof in Kehrsiten mit verschiedenen Sitzgelegenheiten zum stillen Verweilen ein. Bilder rgi

mit einem Sternendekor versehen. Dies deutet darauf hin, dass hier auch Sternekinder ihre letzte Ruhe finden können. Kinder also, die noch im Mutterleib, während der Geburt oder kurz danach versterben. Rückmeldungen aus der Be-



Im Zuge der Umgestaltung der Friedhofsanlage wurde auch das Gemeinschaftsgrab erneuert.

völkerung aber auch von Besucherinnen und Besuchern zeigen: Die Umgestaltung stösst auf grossen Anklang. Und wer sich selbst einmal die Zeit nimmt, sich auf dem kleinen, schönen Friedhof hinzusetzen, merkt: Die Stille mit dem Rauschen des Sees und dem Plätschern des Brunnens erzeugt eine Ruhe, die tief in die Seele hineinwirkt. ■ rgi

## Zusammenschluss

# Bald nur noch ein Kirchenrat im ganzen Gemeindegebiet?

Die Kirchenräte Stansstad und Obbürgen sowie der Kapellrat Kehrsiten prüfen einen Zusammenschluss auf das Jahr 2027. Eine paritätisch zusammengesetzte Projektgruppe hat dazu bereits ihre Arbeit aufgenommen.



Die Kirchen bleiben im Dorf, hingegen wird eine Zusammenlegung der drei Kirchenräte auf dem Gemeindegebiet geprüft. Bild rgi

Mit einer Fusion könnten Doppelspurigkeiten wie drei separate Kirchen- bzw. Kapellräte, drei Rechnungskommissionen, drei Budgets und drei Jahresrechnungen wegfallen. Verwaltung und Strukturen würden dadurch erheblich vereinfacht. Auch die personelle Besetzung der Gremien wird einfacher: Dank des grösseren Einzugsgebiets können Rats- und Kommissionsmitglieder leichter gefunden werden. «Wir sehen viele Chancen in einer Fusion. Schon heute ist

es eine Herausforderung, neue Ratsmitglieder zu gewinnen. Mit einem Zusammenschluss übernimmt künftig ein gestärktes Ratsgremium Verantwortung für die Anliegen aller drei Kirchgemeinden», erklärt Monika Rebhan Blättler, Kapellvögtin Kehrsiten. Die bisherigen Mitarbeitenden in den drei Ortsteilen (Sekretariat, Sakristan, Abwarte) bleiben weiterhin angestellt. Das individuelle Pfarrei- und Kaplaneileben bleibt also unverändert bestehen wie bisher.

Das neue, fusionierte Ratsgremium soll aus Vertreterinnen und Vertretern aller drei Ortsteile bestehen. Damit ist sichergestellt, dass die Anliegen der katholischen Bevölkerung aus Stansstad, Obbürgen und Kehrsiten weiterhin Gehör finden. Die Zusammensetzung ist noch offen. Geplant ist jedoch, dass Neuwahlen stattfinden, bei denen die Mitglieder des gemeinsamen Kirchenrates gewählt werden.

Die Projektgruppe (siehe Kasten) erarbeitet nun Zielsetzungen, Grundlagen und eine Terminplanung. Sie klärt unter anderem die organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen und unterbreitet den drei Gremien konkrete Vorschläge. Die Machbarkeitsprüfung wird voraussichtlich bis Mitte 2026 abgeschlossen sein. Im Idealfall können dann die Kirchgemeindeglieder von Stansstad, Obbürgen und Kehrsiten spätestens im Jahr 2027 über die Fusion abstimmen. ■ red

## DIE PROJEKTGRUPPE

Um die Machbarkeit zu prüfen, wurde eine Projektgruppe eingesetzt. Sie besteht aus je zwei Personen der drei Gemeinwesen sowie einem externen Berater:

**Rachel Wirz**, Kirchenrätin Kirchgemeinde Stansstad, **Gabrijela Odermatt**, Kirchenrätin Kirchgemeinde Stansstad, **Josef Odermatt**, Präsident Kirchgemeinde Obbürgen, **Tina Girard**, Kirchenrätin Kirchgemeinde Obbürgen, **Petra Barmettler**, Präsidentin Kapellgemeinde Kehrsiten, **Monika Rebhan Blättler**, Kapellvögtin Kapellgemeinde Kehrsiten, **Edi Wigger**, externer Berater, HSS Unternehmensberatung Sursee.

## Reformierte Kirche

# Neue Pfarrperson für Stansstad

Nach dem eher überraschenden Wegzug der evangelischen Pfarrerin Silke Petermann-Gysin ist neu Tobias Winkler für Stansstad zuständig. Er hat sein Studium in Deutschland absolviert und lebt seit 2013 in der Schweiz.

Dass er seit dem 1. Februar nebst seinem Pfarrpensum in Hergiswil auch für die Gemeinde Stansstad zuständig ist, sieht er als Bereicherung. «Was ich in Stansstad sehr schätze, ist die sehr lebendige Ökumene und das Oeki. Das ökumenische Gemeindezentrum war ja in den 80er-Jahren ein Pilotprojekt, hat aber bis heute Vorbildcharakter», so Tobias Winkler, der selbst grossen Wert auf eine enge Zusammenarbeit von reformierter und katholischer Kirche legt. «Denn es verbindet uns viel mehr, als uns trennt.» Die Vernetzung mit der politischen Gemeinde Stansstad und die Zusammenarbeit mit der Musikschule Stansstad sind zwei weitere Punkte, auf die sich Tobias Winkler freut. Die Kirchgemeinde sieht er als «offene, tolerante, einladende und gastfreundliche Herberge, in der jede und jeder willkommen ist und sich mit den eigenen Gaben und Fähigkeiten einbringen kann, und die Raum bietet für Gottesbegegnungen und zwischenmenschliche Begegnungen.»



« Ich sehe die Kirchgemeinde als offene, tolerante, einladende und gastfreundliche Herberge, in der jede und jeder willkommen ist. »

Tobias Winkler

## Spezielle Gottesdienstformen

Bekannt ist Tobias Winkler für spezielle Gottesdienstformen. Eine davon ist die Thomasmesse, die ursprünglich aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands kommt. Diese zeichnet sich insbesondere durch eine offene Phase aus. «In dieser können die Menschen sich persönlich segnen oder salben lassen, eine

Runde meditierend im Park umherlaufen, gemeinsam Taizélieder singen, selbst Gebete formulieren und Teelichter anzünden oder sich Hände auflegen lassen, je nach den eigenen spirituellen Bedürfnissen.» Zudem bietet Tobias Winkler eine Meditationsgruppe in Hergiswil an und zur Adventszeit wird es in der Reformierten Kirche Hergiswil von

ihm geführte Adventsmeditationen geben.

## Jugendarbeit als grosses Anliegen

Ein besonderes Anliegen ist für den neuen Stansstader Pfarrer auch die Jugendarbeit. So hat er zum Beispiel das Konzept der Konfirmandenarbeit komplett erneuert und mit grossem Erfolg umgesetzt. «Vom vorletzten Konfirmandenjahrgang haben sich sogar zwei Jugendliche bereiterklärt im Gemeindegremium – Team Hergiswil mitzuwirken», umreisst er diesen Erfolg. «Wir bieten zudem neu Filmabende für Jugendliche und junge Erwachsene an, nehmen Ende Oktober beim Ersten Jugendfestival der reformierten

deutschsprachigen Schweiz in Zürich teil und sind dabei ein Konzept für Jugendgottesdienste auszuarbeiten und dann umzusetzen.» ■ rgi

## EINE SEHR BREITE AUSBILDUNG

Der 48-jährige Tobias Winkler lebt seit Ende 2013 in der Schweiz. Sein Studium in Evangelischer Theologie absolvierte er zwischen 1999 und 2006 in Tübingen und München und schloss dieses mit der 1. Theologischen Dienstprüfung und der Verleihung des Theologiediploms ab. Darauf folgte das Vikariat mit der abgeschlossenen 2. Theologischen Dienstprüfung 2009 und der Ordination zum Pfarrer. Tobias Winkler ist zudem zertifizierter Erwachsenenbildner, Coach, Mediator und Systemischer Seelsorger, zudem hat er ein Buch mit dem Titel «Himmlischer Ruf – Irdische Antwort» geschrieben. Er ist mit der Organistin Sonja Betten verheiratet und zu seinen Hobbys zählen unter anderem lesen, schwimmen, wandern sowie der Besuch von Konzerten und Museen.

## SILKE PETERMANN-GYSIN

2015 wurde Silke Petermann-Gysin als Pfarrerin der Reformierten Landeskirche Nidwalden in Stans gewählt. In dieser Funktion war sie auch für die Gemeinde Stansstad zuständig. Als Grund für ihre Demission bei der Reformierten Kirche Nidwalden führte sie im Frühjahr unter anderem die laufend steigende Arbeitsbelastung ins Feld. Im Juli hat sie eine neue Pfarrstelle mit einem Pensum von 50 Prozent in der Evangelischen Kirchgemeinde Romanshorn-Salmsach angetreten.

## KOSTBAR

# Eine hübsche Wein-Oase mitten im Dorf

Mit der KOSTBAR vinothek am Dorfplatz 8 hat sich Peter Niederberger einen Traum verwirklicht. Hier wartet er für seine Kundinnen und Kunden mit einem kleinen, aber feinen Sortiment auf.

18 Jahre alt war Peter Niederberger, als er sein erstes Glas Wein getrunken hat. Wie gut es damals gemundet hat, bleibe dahingestellt. Tatsache ist, dass für ihn der Wein heute beruflich wie privat ein Lebenselixier ist. Allerdings brauchte es eine ganze Weile, bis sich diese Leidenschaft wie ein roter Faden durch sein Berufsleben zu ziehen begann. Seine berufliche Laufbahn begann er als Koch und Kellner (Restaurant Tell in Stans) und an der Reception (Hotel Hermitage in Luzern). Nach verschiedenen weiteren Anstellungen im Service und in leitenden Positionen in der Schweiz folgte der Sprung über den grossen Teich, wo er während eineinhalb Jahren im Post Hotel in Lake Louise in der kanadischen Provinz Alberta arbeitete.

## Weingeschäft in Stans geführt

Zwar war er in all diesen Jobs am Rande stets auch mit dem Thema Wein konfrontiert. In den beruflichen Mittelpunkt aber rückte der Rebensaft erst im Jahr 2006. «Damals hatte ich das Glück, den Weinhandel Bruno Murer Weinspezialitäten in Stans übernehmen zu können», sagt Peter Niederberger im Gespräch mit Stansstad Info. Rund acht Jahre lang bediente er dort eine zufriedene Kund-



Im Element: Peter Niederberger in seiner Stansstadter Vinothek, wo er für die Kundschaft ein Weinsortiment bereithält. Bild Silvan Bucher

schaft, bevor er sich für einen Perspektivenwechsel entschied. Konkret den Aussendienst für den bekannten Salgeschener Weinkeller von Diego Mathier, wo er für die ganze Ostschweiz zuständig

war. Spannend und lehrreich war's – «aber die täglichen langen Autofahrten waren nicht mein Ding, weshalb ich mich entschied die Geschäftsführung beim Weingrosshändler und -importeur «wine-insider» in Langenthal zu machen.»

## AUCH EIN WEBSHOP

Die KOSTBAR vinothek am Dorfplatz 8 in Stansstad ist von Dienstag bis Donnerstag zwischen 13:30 und 18:30 Uhr geöffnet, am Freitag zwischen 10 und 20 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr. Die meisten Weine im Angebot können auch über den Web-Shop bestellt werden.

KOSTBAR vinothek GmbH  
Dorfplatz 8  
6362 Stansstad

079 127 61 94

info@kostbar-vinothek.ch / www.kostbar-vinothek.ch

## Zuerst an der Hauptstrasse

Doch der Gedanke, sein eigenes kleines Wein-Reich zu führen, liess ihn nie ganz los. «Kam hinzu, dass ich von verschiedener Seite immer wieder ermuntert wurde, wieder einen Weinladen zu eröffnen», so Peter Niederberger. 2022 wurden all die aufmunternden Stimmen erhört und er eröffnete im Alter von 54 Jahren an der Stanserstrasse 3 in Stansstad seine eigene KOSTBAR vinothek. «In Zeiten, in denen die Menschen immer weniger Wein trinken und ange-

**KURZ NACHGEFRAGT**

**Ist Rosé für Peter Niederberger überhaupt ein «richtiger» Wein?** Ja klar, im Sommer ein Glas Rosé mit Freunden ist doch was Grossartiges.

**Zu welchem Gericht würde er niemals Wein trinken?** Zu einem Birchermüesli

**Fondue: Rot- oder Weisswein?** Beides – die Geschmäcker sind ja verschieden

**Sein Lieblingswein rot?** Ein wunderbarer Spanier mit Ecken und Kanten.

**Und weiss?** Ein «Stick-Stoff» aus dem Kanton Schaffhausen. Der Wein ist eine Anlehnung an die Stickerei in St. Gallen

**Sein bevorzugtes Weingebiet?** Die Schweizer Weine liegen mir sehr am Herzen. Aber grundsätzlich bin ich offen.

**Wein und Zigarre – passt?** Kann gut sein. Ist aber nichts für mich, da ich Nichtraucher bin. Eventuell wäre ein Cognac besser geeignet. Ich bin aber überzeugt, dass ich auch einen perfekten Tropfen zu einer Zigarre finden werde.

sichts der gewichtigen Konkurrenz durch die Grossverteiler war das sicher ein mutiger Entscheid.» Aber dank seiner früheren Tätigkeiten hatte er sich bereits einen Namen schaffen können und die Mund-zu-Mund-Propaganda trug das ihre zu einem erfolgreichen Start bei. Selbst frühere Kundinnen und Kunden aus Langenthal schauen noch gelegentlich bei ihm in Stansstad vorbei.

**Alles aus Europa**

Was sofort auffällt: Peter Niederberger bietet kein riesiges Weinsortiment an, das die Kundschaft eher überfordert als entzückt. «Vielmehr setze ich auf eine übersichtbare Auswahl an Weinen mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, wobei die Preisspanne ungefähr zwischen 12.50 und 75 Franken liegt.» Bei der Auswahl der Weine setzt er nicht bloss auf seine eigene Expertise. Auch die Meinung der Kundinnen und Kunden bestimmt zu guten Teilen, was in den Gestellen landet – oder auch wieder daraus verschwindet. Bezüglich der Herkunft ist die KOSTBAR vinothek nicht auf ein Land oder eine Region fixiert. Italienische, französische und österreichische Provenienzen finden sich ebenso wie solche aus Griechenland oder Slowenien und natürlich der Schweiz, die ihm besonders am Herzen liegt. Eine Ausnahme aber gibt es: «All meine Weine kommen aus Europa. Gewächse aus Übersee oder Südafrika finden sich nicht in meinem Sortiment – das entspricht ganz einfach nicht meiner Geschäftsphilosophie.» Diese umschreibt Peter Niederberger so: «Wein ist für mich nicht nur ein Genuss, sondern auch eine Quelle

der Inspiration und des Austauschs.» Die Leidenschaft für Wein treibe ihn an, in der Schweiz und Europa immer wieder



« Wein ist für mich nicht nur ein Genuss, sondern auch eine Quelle der Inspiration und des Austauschs. »

Peter Niederberger

Neues zu entdecken, sich weiterzubilden und sein Wissen mit den Kundinnen und Kunden zu teilen. Eine fundierte Beratung ist für ihn denn auch eine Selbstverständlichkeit, sei dies in einem etwas grösseren Rahmen bei Degustationen in seinem Geschäftslokal oder ganz individuell. «Manchmal kommen gar Leute mit einem Rezept hierher und bitten mich, einen passenden Wein auszusuchen.»

Und etwas Passendes findet sich immer. Denn dank zahlreicher Studienreisen in früheren Jahren, dem Besuch von Weinausstellungen und vielen persönlichen Kontakten zu Weinhändlern und -produzenten findet Peter Niederberger stets eine gute Lösung. Aufgrund der Firmendislokation im vergangenen Hochsommer und den nun etwas engeren Platzverhältnissen hat Peter Niederberger sein Sortiment zwar leicht gestrafft. «Derzeit finden sich rund 120 Sorten im Angebot – ein grosser Teil Rotweine, aber auch eine vernünftige Auswahl Weiss- und natürlich Rosé-Weine. Diese haben ihr ehemals schlechtes Image schon längst hinter sich gelassen und werden dank hervorragender Qualität auch immer beliebter.» Aber bald schon wird das Angebot wieder ausgebaut – auch angesichts der nahenden Festtage, «für welche die Kundschaft jeweils gerne etwas tiefer in die Tasche greift.» ■ rgi



Online mehr erfahren

Cafeteria Riedsunnä

# Auf geht's in die neue kulinarische Riedsunnä-Zukunft

Nach vielen Jahren mit langen und unregelmässigen Arbeitszeiten will er nun endlich sesshaft(er) werden: Stéphane von Moos, der neue Küchenchef in der Riedsunnä.

Während «von Moos» durchaus heimisch tönt, mutet «Stéphane» wie der neue Küchenchef der Riedsunnä zum Vornamen heisst, leicht französisch angehaucht an. Tatsächlich stammt sein Vater vom Flüeli Ranft, seine Mutter aus Frankreich. «Meine Wurzeln habe ich im Elsass, wo ich vor 37 Jahren zur Welt kam und die ersten vier Lebensjahre in der Nähe der Stadt Saverne nördlich von Strassburg verbrachte», sagt er im Gespräch mit «Stansstad Info». Dass seine beruflich Zukunft irgendetwas mit Kochen zu tun haben dürfte, zeichnete sich schon in der Kindheit ab. «Ich habe es als Bub stets genossen, gemeinsam mit meiner Mama zu kochen – und ich habe Essen geliebt. Man sagt mir nach, ich sei als kleiner Junge jeweils unausstehlich geworden, wenn ich Essen gesehen, aber nicht gleich etwas davon erhalten habe.»

## Lehre in Stans absolviert

Die Kochlehre hat er zwischen 2004 und 2007 Hotel Engel in Stans absolviert, bevor – für einen Koch üblich –



Seit dem Frühsommer wetzt er in der Riedsunnä seine Messer und sorgt für zufriedene Gäste: Küchenchef Stéphane von Moos. Bild rgi

verschiedene weitere Stationen auf dem Programm standen. Unterbrochen wurden diese vom Militär, wo er als Durchdiener die Funktion als Küchenchef innehatte. Die Wanderjahre führten ihn unter anderem nach Gol-

zern und Grafenort. «Doch bald schon hat es mich gereizt, mein eigener Herr und Meister zu sein, denn ich war jung und voller Tatendrang», so Stéphane von Moos. Aber nicht etwa im Hotellerie-Bereich, sondern in der Reinigungsbranche wurde er fündig. Er übernahm 2011 in Buochs die Firma «Putzteufel», die er bis 2016 betrieb. Dann jedoch trieb es ihn wieder zurück zu seinen beruflichen Wurzeln und er ging als Alleinkoch für zwei Jahre in den «Storchen» im aargauischen Mühlau, bevor er für weitere vier Jahre als Küchenchef und Sous-Chef ins «Jordan» nach Sarnen wechselte. Schliesslich war er noch während eineinhalb Jahren Bereichsleiter Küche im Hotel Seeblick in Emmetten.

## Der Sohn gab den Ausschlag

Mit Blick auf seine verschiedenen Stationen in der Gastronomie sagt Stéphane von Moos, der heute mit Familie in Beckenried wohnt: «So schön der

## KURZ NACHGEFRAGT

**Welches ist Ihr ganz persönliches Lieblingsrezept?** Getränkter Orangenkuchen.

**Und was gibt es, wenn es mal schnell gehen muss?** Käseschnitten.

**Was würden Sie Ihrer Partnerin zum Geburtstag kochen?** Rindsfilet mit Ofengemüse und Gratin.

**Gibt es was, das Sie gar nicht essen?** Reh- oder Hirschkpfeffer.

**Was findet sich ständig in Ihrem Kühlschrank?** Mayonnaise – und irgendein Stück Fleisch.

**Und was sucht man vergebens?** Joghurt.

**Gibt es einen Küchenchef oder eine Köchin, die Sie besonders bewundern?** Nein.

**Wenn Sie auf Ihre Karriere zurückblicken, worauf sind Sie besonders stolz?** Mit vielen guten und positiven Menschen gearbeitet zu haben.

Beruf ist – Koch zu sein heisst auch, stets mit unregelmässigen Arbeitszeiten konfrontiert zu sein, kaum mit Kolleginnen und Kollegen abmachen zu können.» Als dann im vergangenen August sein Sohn zur Welt kam, war für ihn klar: «Ich will etwas ändern und mehr für meine Familie da sein.» Da kam die offene Stelle in der Stansstader Riedsunnä wie gerufen. Seit dem 19. Mai ist Stéphane von Moos hier tätig und freut sich, sein kulinarisches Wissen einbringen zu können. Zwar liegt der Hauptfokus seiner Tätigkeit vor allem auf der Küche, der entsprechenden Planung und dem Bestellwesen. Aber auch das Restaurant selbst steht unter seiner Leitung. «Allerdings kann ich hier auf Mitarbeiterinnen zählen, die sehr selbstständig unterwegs sind, was sicher ein grosser Vorteil ist.»

### Das Label «Fourchette verte»

Ein Unterschied zu früheren Betätigungen besteht darin, dass die Riedsunnä in erster Linie Restaurant für die gleichnamige Alterssiedlung ist. Wie geht Stéphane von Moos mit den entsprechenden Anforderungen um, wie zum Beispiel Ernährungsbedürfnisse älterer Menschen? Sicher sei das eine gewisse Umstellung verglichen mit einem normalen Dorffrestaurant. Aber Zielsetzung sei es, bis Ende Jahr das Label «Fourchette verte» zu erlangen. «Das ist für mich denn auch der Rahmen, innerhalb dessen ich mich bewege», betont der Riedsunnä-Küchenchef. Der Verband «Fourchette verte» Schweiz wird hauptsächlich von den Kantonen und der Gesundheitsförderung Schweiz unterstützt. Ziel ist es, eine ausgewogene und nachhaltige Ernährung anzubieten und damit ein bewusstes Ernährungsverhalten und eine Lebensstiloptimierung zu fördern.

Dass die Cafeteria der Riedsunnä das Label anstrebt, liegt in erster Linie am altersdurchmischten Mittagstisch, der seit einiger Zeit gemeinsam mit der Schule in der Riedsunnä durchgeführt wird. Zwar lief der Mittagstisch früher bereits unter dem Label «Fourchette verte». Allerdings ist die Schule Besitzerin des Labels. Und damit dieses weiterhin Gültigkeit hat, wird sich auch die Riedsunnä entsprechend zertifizieren lassen. Gleichzeitig streben wir auch eine Zertifizierung bezüglich der Ernährung von Seniorinnen und Senioren an.»

### CAFETERIA RIEDSUNNÄ

Die Cafeteria in der Alterssiedlung Riedsunnä ist von Montag bis Freitag: von 9.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Es steht nicht bloss den Mieterinnen und Mietern der Riedsunnä zur Verfügung, sondern ist auch für die Allgemeinheit geöffnet. Täglich wird ein frisch zubereitetes Drei-Gang-Menü angeboten, das auch in einer vegetarischen Variante zur Verfügung steht. Darüber hinaus werden ein wöchentliches Highlight und ein saisonaler Wochenhit serviert. Regelmässig stehen auch Spezialanlässe auf dem Programm wie zum Beispiel der spanische Abend im Juli oder der Spaghetti-Plausch, der am 30. Oktober ansteht. Die Menüs sind für alle Mietenden der Riedsunnä sowie für AHV-berechtigte Personen im Preis reduziert. Die Küchencrew der Riedsunnä legt viel Wert auf regionale und saisonale Produkte sowie auf eine hochstehende Eigenproduktion.

Samstag und Sonntag wie auch an den Feiertagen ist das Restaurant geschlossen. Ab 20 Personen stehen die Restaurant-Türen aber auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten offen, zum Beispiel für Geburtstage, Familienfeiern oder Firmenanlässe. Für Sitzungen und Weiterbildungen, bei denen keine Verpflegung benötigt wird, besteht die Möglichkeit, eins der Sitzungszimmer zu mieten.

Für weitere Fragen sowie Reservationen steht Stéphane von Moos, Leiter Bistro Riedsunnä, unter der Telefonnummer 041 612 21 82 zur Verfügung.



– eher mehr. «Hungrig geht auf jeden Fall niemand vom Tisch.» Dafür verbürgt sich der neue Leiter. Und wer weiss: Vielleicht landet auch mal ein zünftiger Hecht auf dem Menüplan. Stéphane von Moos ist nämlich leidenschaftlicher Fischer mit hechtmässigem Rekord von 78 Zentimetern. «Da ist noch viel Luft nach oben», sagt er und lacht. ■ rgi

« Ich habe es als Bub stets genossen, gemeinsam mit meiner Mama zu kochen – und ich habe Essen geliebt. »

Stéphane von Moos

### Niemand muss hungern

Das Restaurant steht den Mieterinnen und Mietern der Riedsunnä, den Kindern des Mittagstischs und der Öffentlichkeit offen. Das tönt nach einem zünftigen Spagat, damit alle Bedürfnisse abgedeckt werden können. «Halb so wild», betont Stéphane von Moos. Die Frage ist weniger, was im Angebot steht, sondern eher, wie viel auf den Teller soll. So sei es logisch, dass für Seniorinnen und Senioren eher kleinere Portionen serviert werden, für Externe – häufig Mitarbeitende der nahegelegenen Zentralbahn

70 Jahre Damenturnverein

# Als noch der Kaplan als Sittenpolizist in der Halle sass

Vor 70 Jahren wurde der Damenturnverein (DTV) Stansstad gegründet. 22 Frauen waren damals mit von der Partie und machten etwas für ihre körperliche Fitness. Und manchmal sass auch der Kaplan als Sittenwächter in der Nähe.

Der 29. September 1955 war für viele Frauen in Stansstad ein besonderer Tag. Gemeinsam hoben an diesem Donnerstag Elsy Bürki, Nelly Schmid und Lilly Röthlin den Katholischen Damenturnverein Stansstad (KTV, heute DTV) aus der Taufe. An der Gründungsversammlung waren aber nicht bloss Frauen zugegen, sondern auch ein Mann, konkret Kaplan Villiger, der dem neu gegründeten Verein die kirchlichen Grussworte überbrachte und auch dessen Präses war. Die katholische Kirche spielte in der damaligen Zeit eine wichtige Rolle, die weit in das Vereinsleben hineinreichte. Bevor die Stansstader Turnerinnen zum Beispiel dem katholischen Landesverband beitreten durften, wurden sie von dessen Vertreter – Kaplan Schärli – über die geltenden Grundsätze aufgeklärt. Und damit auch ja alles gesittet zu- und herging, sass Kaplan Schärli in den Anfängen zwecks kirchlicher Kontrolle auch in der Turnhalle, damit auch sicher nichts Unzuchtiges passieren konnte. «Ob das allerdings jemals der Fall war, ist jedoch in unseren Akten nicht überliefert», sagt schmunzelnd die heutige DTV-Präsidentin Esther Bircher.

## Kurz vor der Auflösung

Belegt ist jedoch, dass bereits wenige Jahre nach der Gründung die erste grosse Krise den Verein heimsuchte. «1963 stand der KTV bereits wieder vor der Auflösung», weiss Esther Bircher aufgrund alter Protokolle. Der Weiterbestand ist dem – für damalige Zeiten – stattlichen Vereinsvermögen von 50 Franken zu verdanken. «Die Stansstader Turnerinnen waren nicht bereit, das Vermögen dem Verband abzugeben. Und so beschlossen sie kurzerhand, weiterzumachen.» Bereits zwei Jahre später durf-



Im Wandel der Zeit: Die Gymnastikgruppe des DTV im Jahr 1983 (oben) und die DTV-Frauen am eidgenössischen Turnfest 1991 in Luzern. Bild zvg

ten die Turnerinnen zum ersten runden Jubiläum schreiten. Vorgesehen war ein einfacher Anlass mit Wienerli und Kartoffelsalat in Stansstad. Eine unerwartete

Einladung der Familie Longhi von der gleichnamigen Baufirma führte die Turnerinnen jedoch nach Engelberg, wo man bei Suppe, belegten Broten, Ku-

chen, Kaffee und einem tüchtigen Schluck Eierlikör das 10-jährige Bestehen feierte.

### Bewegtes Jahr 1972

Ein besonders denkwürdiges und intensives Jahr war 1972. Damals trat der Verein der Unterwaldner Sektion des Schweizerischen Verbands katholischer Turnerinnen (SVKTV) bei (1988 erfolgte dann der Übertritt in den eidgenössischen Turnverband). Zudem nahm er in Hochdorf erstmals an einem Turnfest teil und landete prompt auf dem ersten Rang. Schliesslich war 1972 auch das Jahr, in dem der DTV sein Angebot erweiterte. «Auf Initiative von Heidi Engelberger wurde damals das MuKi- und VaKi-Turnen ins Leben gerufen», sagt Esther Bircher. Aber auch in den Folgejahren gingen die Stansstadter Turnerinnen mit der Zeit und passten sich den sich stets ändernden Bedürfnissen an. So wurde 1981 eine Volleyball-Gruppe gegründet (Auflösung 2004), 1994 kam Fit for Kids hinzu, das heute noch unter anderem Namen, J+S Kiga und J+S Primar besteht. 1995 wurde das Frauenturnen in zwei Gruppen unterteilt und 1998 folgten zwei Tanzgruppen für Jugendliche. «Seit 2021 schliesslich bieten wir mit Xundi-Gym eine weitere Turngruppe für Erwachsene an und 2004 übernahmen wir das Hallenfussball-Turnier», so Esther Bircher. Dieses wird – nach einer Pause im kommenden Jahr – 2027 mit einem neuen Konzept wieder stattfinden.

«Heute sind wir ein kleiner, aber feiner Verein mit 92 Mitgliedern (61 Aktive und 31 Passive). Dass wir auch schwierige Zeiten stets überwinden konnten, erfüllt uns mit besonderem Stolz. Ebenso der Umstand, dass wir trotz einer Vielzahl anderweitiger Freizeitangebote noch immer ein gefragter Verein sind.» Ein Erfolg, den der DTV an seinem Jubiläumsanlass gebührend gefeiert hat.

### Ein toller Vorstand

Zwar ist es auch für den DTV immer wieder schwierig, Frauen zu finden, die sich im Vorstand engagieren möchten. Im Moment verfügt der Verein mit Präsidentin Esther Bircher, Monika Achermann, Anna Waser, Géraldine Bircher, Myrta Illi, Priska Gander und Ruth Schmid sozusagen über eine Vollbesetzung. «Angesichts unseres tollen Teams ist es für mich schwer nachvollziehbar, wie schwierig es immer wieder ist, neue Vorstandsmitglieder zu finden», sagt Es-



Ende August feierten die Stansstadter Turnerinnen ihren Geburtstag bei einem gemütlichen Zusammensein. Bild zvg

ther Bircher. Denn Vorstandsarbeit heisse eben nicht bloss Arbeit, sondern auch viel Freude und Genugtuung. «Vorstandsarbeit ist eine Weiterbildung im Leben, die uns zwar Zeit, aber keinen Rappen kostet.» Wohl nirgends sonst er-

halte man mehr Wertschätzung und Dankbarkeit für seinen Einsatz. «Ich und meine Vorstandskolleginnen werden zwar nicht Geld-Millionärinnen, dafür aber Millionärinnen der Bereicherung.» Die Präsidentin verweist aber auch auf zahlreiche andere Mitglieder im Verein, die immer wieder tatkräftig anpacken. Dazu verfügt der DTV über eine Talentliste, wo alle ihre Talente und Vorlieben eintragen können, sei das fürs Kuchenbacken, Dekorieren oder Aufräumen. So sei stets dafür gesorgt, dass die richtigen Frauen am richtigen Ort im Einsatz seien. Einen Dank spricht die Präsidentin aber nicht bloss ihren Kolleginnen im Vorstand und allen treuen Mitgliedern, sondern ganz besonders auch den engagierten Turnleiterinnen aus. Ob Kinder-, Senioren- oder Power-Gruppen – ohne ihren Einsatz und ihre Energie würde vieles stillstehen, was heute in Bewegung ist. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Sponsoren und Gönner, die den DTV finanziell unterstützen, sowie an die Gemeinde und Kirchengemeinde, welche die Räumlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung stellen. Nicht zu vergessen die Hauswarte, die dafür sorgen, dass in der Halle immer ein Licht brennt und die Retter in der Not sind. ■ rgi

### BREITES ANGEBOT

Der DTV wartet mit einem breiten Angebot für Erwachsene, Jugendliche und Kinder auf. Für die Erwachsenen stehen Xundi-Gym, Frauen-Gym – 65 Plus und Fit-Gym im Angebot.

Passiv- und Nichtmitglieder können gegen einen Unkostenbeitrag von 10 Franken ebenfalls teilnehmen. Während der Schulferien findet kein Turnen statt. Nebst den Turnanlässen führt der DTV verschiedene Anlässe für seine Mitglieder durch, zum Beispiel den Oster-, Sommer- und Winterplausch sowie Wanderungen oder die Einstimmung auf Weihnachten.

Das Angebot für Kinder, deren Eltern und Jugendliche: ELKi-/MuKi-Turnen, VaKi-Turnen, J + S Kindergarten, J + S Primar sowie die beiden Tanzgruppen California Dancers und Crazy Dancers.

Details unter: [www.dtv-stansstad.ch](http://www.dtv-stansstad.ch)



Online mehr erfahren

## Samichlaus

# Neuer Verein pflegt alte Tradition

Seit einem Jahr werden der Stansstädter Samichlauseinzug und die Samichlausbesuche in Familien, Schulen und Vereinen durch einen Verein organisiert. Das soll das langfristige Überleben des Traditionsanlasses sicherstellen.

Der Samichlauseinzug wurde lange Jahre durch die Samichlausgesellschaft Stansstad, die zur katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Stansstad gehörte, organisiert. «Da aufgrund der laufend kleineren Mitgliederzahl die langfristige Zukunft des KAB unklar ist, hat sich die Samichlausgesellschaft 2023 entschieden, sich selbstständig zu machen. 2024 wurde deshalb der Verein «Stansstädter Samichlaus» gegründet», erklärt Patrik Schindelholz, Präsident des neuen Vereins. Er war lange Jahre Mitglied in der Pfadi Schnitzturm und trat über diese in die Samichlausgesellschaft ein. Obwohl er mittlerweile in Beckenried wohnhaft ist, engagiert er sich – wie auch der restliche Vorstand (siehe Kasten) – bereits seit vielen Jahren für den Stansstädter Samichlaus. «Wir alle möchten mit unserer Arbeit die Tradition des Samichlaus im Dorf Stansstad aufrechterhalten», so der Präsident. «Unsere Hauptmotivation sind die eindrücklichen und bleibenden Erlebnisse am Samichlauseinzug und bei den Samichlausbesuchen in den Familien, Schulen und Vereinen.»



Die Trychler werden auch heuer unverzichtbarer Teil des Stansstädter Samichlauseinzuges sein. Bild zvg

«Für die Samichlausbesuche sind wir sicherlich laufend auf der Suche nach neuen Vereinsmitgliedern», sagt Patrik Schindelholz. Aber über alles gesehen dürfe sich der Verein glücklich schätzen,

was die Unterstützung und die Mitglieder betreffe. Kernstück beim Einzug bildet – natürlich nebst dem Samichlaus und den zahlreichen Schulkindern – die Trychlergruppe. «Damit wir jeweils genügend Trychler und Trychlerinnen haben, schreiben wir sieben bis acht Stansstädter Vereine an, welche die Info innerhalb ihrer Mitglieder weitergeben.» Weitere erwachsene Trychler sind ebenfalls willkommen. «Allerdings sind wir mit der Anzahl der Trycheln etwas eingeschränkt», sagt Patrik Schindelholz. «Der Verein besitzt selbst 40 Stück und wir erhalten zudem aus Hergiswil noch 20 weitere. Erwähnenswert ist auch das Samichlausbeizli, das nach dem Einzug zum Verweilen einlädt. Gerne verwöhnen wir die Besucherinnen und Besucher des Samichlauseinzuges im Öki Stansstad.»

## Eindrückliche Zahlen

Wie beliebt der Anlass und die Samichlausbesuche in Stansstad sind, zeigen einige Zahlen: 2024 machten 256 Stansstädter Schulkinder am Samichlaus-Einzug mit, dazu 15 Mitglieder der Pfadi. Zu sehen waren 70 Trychler und natürlich die Samichlausgruppe, bestehend aus dem Samichlaus, dem Knecht Ruprecht und dem Schmutzli. 16 Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Nebst dem Einzug zählen die Besuche in den Familien, Schulen und Vereinen zu den Höhepunkten. Patrik Schindelholz: «Im vergangenen Jahr haben wir rund 70 Familien in Stansstad, Kehrsiten, Obbürgen und Fürigen, zehn Kindergärten/Schulklassen und sieben Vereine besucht. Insgesamt haben wir dafür 250 Chlaussäckli, mit Apfel, Mandarine, Lebkuchen, Schokolade, Nüssen und Zältli abgefüllt und den Kindern mitbringen dürfen.» ■ rgi

## EINST KAB, HEUTE VEREIN

Der Vorstand setzt sich derzeit zusammen aus: Patrik Schindelholz, Präsident und Chlausdädi, Stefan Odermatt, Vizepäsident und 2. Chlausdädi, Martin von Wyl, Aktuar/Schriiber, Priska Schönholzer, Beisitzerin/Mitsprächerin und René Engelberger, Kassier/Säckelmeister.

Zu den Hauptaktivitäten des Vereins zählen die Durchführung des Samichlauseinzuges mit dem Samichlausbeizli, jeweils am Samstag vor dem 3. Dez., die Samichlausbesuche in den Stuben der Familien, im Kindergarten, in Schulen sowie Vereinen und nicht zuletzt in der Alterssiedlung Riedsunnä, die jeweils vom 3. bis 6. Dezember stattfinden.

Sämtliche Aufwände und Dienstleistungen erbringen die Mitglieder in freiwilliger Fronarbeit. Neu können externe Helferinnen und Helfer dem Verein als Passivmitglied beitreten.

Fragen und Auskünfte bezüglich Mitgliedschaft oder andere Informationen:

Patrik Schindelholz, Oberdorfstrasse 17, 6375 Beckenried

samichlaus-stansstad@gmx.ch / www.samichlaus-stansstad.ch



Online mehr erfahren

## Förderprojekt

# Für mehr Artenvielfalt in unseren Gärten

Mit dem Projekt (G)Artenvielfalt Innerschweiz fördert die Albert Koechlin Stiftung (AKS) Biodiversität im Siedlungsraum. Interessierte können sich von (G)Arten-Coaches inspirieren lassen.

Grüne Freiflächen – und dazu gehören «ganz normale» Gärten – lassen sich oft mit relativ simplen Eingriffen biodivers gestalten. Selbst kleine Flächen leisten einen wertvollen Beitrag. Davon profitieren zahlreiche Arten. Das hat die Albert Koechlin Stiftung animiert, das Projekt (G)Artenvielfalt zu lancieren. Dank des Projekts können zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren. Als einfache Massnahme empfiehlt sich beispielsweise die Anlage eines Wildstaudenbeets: eine ästhetisch hochwertige Alternative für herkömmliche Zierpflanzenrabatten. Zudem bieten die Blüten und Samen der Wildblumen vielen Insekten und Vögeln einen reich gedeckten Tisch. Wildstauden lassen sich auch mit Zierpflanzen kombinieren.

Wer sich bei der naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens oder Balkons persönliche Anregungen wünscht, kann sich

von lokalen (G)Arten-Coaches inspirieren lassen: Diese im Rahmen des Projekts (G)Artenvielfalt Innerschweiz geschulten Personen teilen – unkompliziert und direkt vor Ort – Wissen und Tipps. Interessierte können sich direkt unter [garten-vielfalt.ch/coaching](http://garten-vielfalt.ch/coaching) anmelden. ■ red



Online mehr erfahren



Mit einem kompetenten Garten-Coach an der Seite kommen die guten Gartenideen garantiert. Illustration AKS

## STREIFLICHT



## Hitzekollaps und Kältesehnsucht

Steigt das Thermometer über 30 Grad, wird unsere Umgebung zur Saunazone mit Schweissgarantie. Der Asphalt flimmert, die Luft steht und selbst der Schatten schwitzt. Während Kinder im Schulzimmer mit feuchter Stirn auf Erlösung hoffen, fragen sich Erwachsene, ob es früher auch schon so heiss war, und schauen dabei verdutzt auf die fast schmelzenden Gummisohlen unter ihren Füßen.

Die Hitze bringt auch unsere Schatten-seiten zum Vorschein. Wir hupen schneller, schimpfen lauter und, wenn jemand im ÖV nicht schwitzt, wird er misstrauisch beäugt. Gleichzeitig entstehen die seltsamsten Gedanken: «Was, wenn ich einfach in den Kühlschrank der Migros einziehe?» oder «Gibt es eigentlich Sandalen mit Kühlfunktion?» Einzig die Hoffnung auf kühlere Tage hält uns wach.

Doch kaum zeigt sich der Herbst mit frischem Lüftchen, beginnt das Jammern von vorn: «Ist das kalt geworden!» «Ich vermisse den Sommer!» Tja, das Wetterklönen: Jammern bei Hitze, jammern bei Kälte, jammern bei Nässe; ein Dauerzustand der Unzufriedenheit.

Mein Tipp: tief durchatmen und die Jahreszeiten nehmen, wie sie kommen. Mit Ventilator, Regenschirm oder Kuschelecke mit einer heissen Tasse Tee in den kalten Händen und ganz viel Humor. So bleibt am Ende nur das eine, schweissnasse Fazit: Jedem Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand will und auch keiner kann. Auch das Wetter nicht.

■ Esther Hug, Redaktionskommission

Carte blanche

# Bühne frei für unsere Landratsmitglieder

In jeder Ausgabe von «Stansstad Info» äussern sich jeweils zwei Landratsmitglieder zu einem frei gewählten Thema. Heute: Elena Kaiser (Grüne) und Roland Blättler (SVP).

## Mitreden, mitmachen, mitwirken in Stansstad

Haben Sie auch an der Bevölkerungsumfrage teilgenommen? Das Resultat wird in dieser Ausgabe thematisiert: Die Rückmeldungen zeigen vor allem den Bedarf für mehr Kultur und gesellige Anlässe, bezahlbares und altersgerechtes Wohnen und Lösungen beim Verkehr. Vielleicht fehlte Ihnen die Zeit oder Lust, obwohl Sie durchaus Wünsche hätten, machen aber die Faust im Sack. Damit sind Sie nicht allein.



Wir leben in einer Zeit, in der der Individualismus hoch gewichtet wird. Sich freiwillig für die Allgemeinheit einzusetzen und die Freizeit für das grössere Ganze zu opfern, ist nicht mehr en vogue. Dies sehen wir in allen Vereinen und vor allem in der Lokalpolitik. Genau dort ist die Partizipation aus mehreren Gründen wichtig: Wenn Bürgerinnen und Bürger sich lokal beteiligen, wird die Demokratie lebendig. Entscheidungen werden nicht «von oben» getroffen, sondern im Dialog mit denen, die davon betroffen sind. Das Mitwirken hat direkte Auswirkungen auf das eigene Leben und Umfeld. Nur wer sich einbringt, kann auch dafür sorgen, dass eigene Bedürfnisse gehört werden – z. B. die von Jugendlichen, Senior\*innen, Migranten oder Menschen mit Behinderung. Es ist wichtig, dass diese Gruppen in den Entscheidungsgremien vertreten sind, denn Vielfalt in der Beteiligung sorgt für gerechtere Politik. Lokales Engagement stärkt den Zusammenhalt und das Verantwortungsgefühl in der Nachbarschaft.

Oft fehlt das Verständnis für die komplexen Prozesse unseres Politsystems. Wenn aber Menschen sehen, dass ihre Meinung zählt und Veränderungen möglich sind, steigt das Vertrauen in die Politik – das kann auch populistischen Strömungen entgegenwirken. Partizipation sorgt für mehr Kontrolle, Feedback und neue Ideen. Dadurch werden politische Entscheidungen oft besser und nachvollziehbarer.

Nächstes Jahr wählen wir wieder Menschen in den Land- und Gemeinderat. Dies ist eine Chance, zu unserem demokratischen System beizutragen. Reden, machen und wirken Sie mit!

**Elena Kaiser, Landrätin Grüne**

## Kehrsitenstrasse: Kantonsstrasse oder -strand?

Noch bevor ich im Landrat Einsitz nahm, wurden über 17 Millionen Franken für die Sanierung der Kehrsitenstrasse gesprochen. Heute sichern massive Netze die Strecke – sie halten Steinschlag und sogar Baumstämme ab. Gut investiertes Geld.



Ein Blick ins Protokoll von 1878 zeigt: Die Strasse war als Zufahrt für Anwohner, Gewerbe und Landwirtschaft gedacht. Damals sieben Ellen breit, seit 1954 geteert und heute eine vollwertige Kantonsstrasse.

Das Sonntagsfahrverbot gilt für uns Kehrsiter. Bei schönem Wetter fährt niemand freiwillig, bei schlechtem stört es niemanden – höchste Zeit, dieses überflüssige Verbot aufzuheben.

Mein Dank gilt Behörden und Steuerzahlern – dank ihnen ist die Strasse heute in Topzustand. Merci an unsere Gemeindemitarbeiter: Sie pflegen Bänkli, leeren Kübel und sammeln Güsel ein. Ihre Arbeit verdient Respekt – genauso wie die ursprüngliche Funktion dieser Strasse.

Was ich heute erlebe, ist Zweckentfremdung: Die Kehrsitenstrasse wird zur Velorennstrecke – obwohl's hinter Kehrsiten nicht weitergeht. An heissen Tagen wird sie zur Badi-Verlängerung. Velos, Töfflis und Badetüechli blockieren die Fahrbahn. Kreuzen? Unmöglich. Wer freundlich darauf hinweist, wird angeschauzt. Pizzaschachteln und Mate-Dosen bleiben liegen. Liebe Gäste, die Kehrsitenstrasse ist keine Eventzone. Sie ist eine Kantonsstrasse und unsere Zufahrtsstrasse. Punkt.

Wir leben in einer Region, in der andere viel Geld zahlen, um Ferien zu machen. Das ist ein Privileg – und eine Verantwortung. Deshalb braucht es gegenseitige Rücksicht. Wer hier badet, wandert oder radelt, soll auch verstehen, dass hier Menschen wohnen und arbeiten. Wir wollen niemanden ausschliessen – aber wir erwarten Respekt. Für die Strasse, für die Umgebung und füreinander.

**Roland Blättler, Landrat SVP**

## Neubauprojekt

# Bebauungsplan Fürigen kommt an die Gemeindeversammlung

Das Areal des ehemaligen Hotels Fürigen soll neu belebt werden. Es liegt ein Bebauungsplan vor, der auf Basis eines Architekturwettbewerbs erarbeitet wurde. Die Stansstadter Stimmbevölkerung kann an der Gemeindeversammlung vom 27. November 2025 darüber abstimmen.

Das Gebiet Fürigen war lange landwirtschaftlich geprägt, ehe die Hotellerie das Bild bestimmte. Mit dem Strandbad in der Harissenbucht und der Standseilbahn erlebte das Hotel seine Blütezeit. Bereits vor 50 Jahren existierten Pläne für eine Überbauung mit Wohnhäusern, die jedoch nicht umgesetzt werden konnten. Damalige Bundesbeschlüsse zur Raumplanung schrieben vor, das landschaftlich exponierte Gebiet durch einen Gestaltungsplan zu schonen. So entstanden die ersten zweigeschossigen Einfamilienhäuser. Eine Änderung des kantonalen Baugesetzes 1988 erlaubte eine Verdoppelung der Ausnützung. In der Folge entstanden bis zu viergeschossige Häuser. Ab den 1970er-Jahren setzte der Niedergang der Hotellerie ein. 2008 wurde die Bahn stillgelegt, zwei Jahre später schloss auch das Hotel. Damit stellte sich die Frage nach einer neuen Nutzung. Ein Hotelbetrieb schien nicht mehr geeignet. Ein Restaurant an dieser einmaligen Aussichtslage sollte jedoch weiterhin für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

## Projekt erfüllt strenge Anforderungen

2016 beschloss die Gemeindeversammlung, das Hotelareal in eine Sondernutzungszone mit Bebauungsplanpflicht umzuwandeln. Seither ist dort weniger Geschossfläche zulässig als zuvor. Die Eigentümerin VHV Immobilien AG wurde mit einem Wettbewerb beauftragt, zu dem 2017 sechs Planerteams eingeladen wurden. Das Siegerprojekt von Buchner Bründler Architekten erfüllte die strengen Anforderungen am besten. Es überzeugte die Fachgremien sowie die Natur- und Heimatschutzorganisationen von Bund und Kanton. Auf dieser Basis erarbeiteten die Behörden einen Bebauungsplan, der nach einer ersten Auflage überarbeitet und dann im Frühling 2025 öffentlich aufgelegt wurde. Dagegen sind

neun Einwendungen eingegangen, von denen bis Ende August bereits einige bereinigt werden konnten. Die Einwendungen betrafen neben Bevölkerungswachstum und Verkehr auf der Bürgenstockstrasse auch die Grösse der Gebäude am Hang.

## Das Projekt im Überblick

Das geplante Projekt sieht eine landschaftsverträgliche Überbauung vor. Besonderes Augenmerk gilt den grosszügigen zusammenhängenden Freiflächen und Grünräumen, die dank der Konzentration der Bauvolumen entstehen. Bei der Bergstation der historischen Standseilbahn ist ein öffentlicher Platz von 1000 Quadratmetern vorgesehen. Weitere Punkte:

- Die niedrigen Gebäude auf der Hangkante bieten den dahinterliegenden Liegenschaften mehr Aussicht auf See und Berge als das heutige, z.T. sehr hohe Hotelgebäude.

- Die grösseren Bauvolumen sind am Hang platziert, wo sie vom See her weniger sichtbar sind und auch die Aussicht für Nachbarliegenschaften kaum beeinträchtigen.
- Das Restaurantgebäude ist einstöckig geplant. Regulär wären bis zu viergeschossige Häuser möglich gewesen.
- Eine unterirdische Einstellhalle ersetzt oberirdische Parkplätze und verhindert zusätzliches Verkehrsaufkommen in Fürigen.

Der Bebauungsplan samt Projektmodell und Unterlagen war bereits öffentlich einsehbar und liegt vor der Gemeindeversammlung nochmals auf der Kanzlei und der Website auf. Der Gemeinderat ist überzeugt, dass mit diesem Projekt die einmalige Lage von Fürigen hochwertig genutzt wird. Die Gemeindeversammlung vom 27. November 2025 entscheidet über die Zukunft dieses besonderen Areals. ■ red



Das vorgesehene Projekt auf Fürigen schafft einen attraktiven Platz mit einmaliger Aussicht. Bild zvg

# In Kürze

## 50 Jahre «Operation Coronautic»

Genau 50 Jahre ist es her, seit einer der vielleicht spektakulärsten Wassertransporte in der Schweiz über die Bühne ging. Auf einem eigens konstruierten Floss wurde am 2. Juni 1975 eine Convair CV-990-30A – kurz Coronado genannt – vom Flughafen Alpnach ins Verkehrshaus transportiert. Das 42 Meter lange Passagierflugzeug, für das die damalige Swissair keine Verwendung mehr hatte, wurde dem Verkehrshaus angeboten, welches das Präsent dankend gerne annahm und auch für die Transportkosten aufkam. Der vielleicht spektakulärste Teil des Transports war die Unterquerung der Achereggbrücke in Stansstad. Weil das Flugzeug zu hoch war, musste die Heckflosse demontiert werden. Zahlreiche Schaulustige bestaunten vom Land aus und auf dem Wasser das einmalige Spektakel.



## Swiss City Marathon in Stansstad

Aufgrund der neuen Streckenführung führt der Swiss City Marathon Lucerne am Sonntag, 26. Oktober, nicht mehr als Doppelrunde über die Horwer Halbinsel. Vielmehr führt die neue Strecke via Hergiswil und Stansstad bis nach Alpnachstad und zurück. Insgesamt werden 4000 Läuferinnen und Läufer die Marathonstrecke unter die Füße nehmen – doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. 10000 weitere Sportlerinnen und Sportler werden in den beiden weiteren Kategorien (10 und 21 Kilometer) an den Start gehen. Aufgrund des Marathons wird die Achereggbrücke am Lauftag zwischen 9 und 12.50 Uhr gesperrt sein. Gleiches gilt für die Seestrasse Richtung Hergiswil, die zwischen 08.45 und 13.30 nicht passierbar ist. Für Zuschauerinnen und Zuschauer ist der Zugang zur Laufstrecke selbstverständlich gewährleistet. Zwei Vereine aus Stansstad werden am Marthontag im Einsatz stehen: der Ski- und Alpenklub Lopper sowie die Pfadi Schnitzturm.



## Tolle Geburtstagsparty von Leo Bircher

Er war hauptberuflich Schreiner. Bekannt jedoch wurde der aus Obbürgen stammende Leo Bircher vor allem durch seine Balance-Nummern, seine damit zusammenhängenden Weltrekorde und vor allem seine Auftritte im Fernsehen, unter anderem auf ARD. Heute lässt es Leo Bircher ruhiger angehen. Eine Ausnahme war der 30. August: In der Mehrzweckhalle Obbürgen feierte Leo Bircher im Beisein von 250 Gästen seinen 75. Geburtstag. Höhepunkt des Abends: die Vernissage seiner 80-seitigen Biografie «Ein Leben in Balance», aus der Feder des Nidwaldner Journalisten Christian Hug. In der Frühjahrsausgabe von «Stansstad Info» wird ein Porträt über Leo Bircher erscheinen.

## Anpassung Kantonsverfassung

Seit 1. Januar 2025 gehören die letzten beiden Schulgemeinden in Oberdorf und Stansstad der Vergangenheit an, nachdem die Stimmberechtigten sich für deren Aufhebung entschieden haben. Im ganzen Kanton Nidwalden sind inzwischen die Politischen Gemeinden für die Aufgaben im Bildungsbereich zuständig. Aus diesem Grund drängt sich eine Anpassung der Kantonsverfassung auf. Dabei soll die Möglichkeit der Wiedereinführung von Schulgemeinden aufgehoben werden, was auch einem zentralen Anliegen der Gemeinden entspricht. Als erstes wird im kommenden Jahr der Landrat die Teilrevision beraten. Voraussichtlich gegen Ende 2026 wird dann die Teilrevision dem Nidwaldner Stimmvolk unterbreitet.

## Dosierung? Fehlanzeige!

Mit einem neuen Dosiersystem auf der Autobahn A2 wollte das Bundesamt für Strassen (Astra) dem Umfahungsverkehr und damit dem Stau in den Nidwaldner Dörfern entgegenwirken. Doch obwohl die Anlage sehr häufig in Betrieb ist, hat sich gemäss Nidwaldner Zeitung wenig geändert. «Wir haben im Bereich Stansstad bis Hergiswil eine grosse Lastsituation, die Strasse ist vielfach komplett mit Fahrzeugen besetzt. Das ist eine unbefriedigende Situation», wird das Astra zitiert. Und: «Bei zu grossem Verkehrsaufkommen kann auch das System nicht mehr Abhilfe schaffen.» Besserung erhofft sich das Astra mit dem Bau des Bypass Luzern mit dessen Bau noch nicht begonnen wurde. Bauende? Unbekannt.

## «Nexus» das neue Betriebsgebäude

Derzeit baut die Zentralbahn (zb) an der Bahnhofstrasse in Stansstad ihr neues Betriebsgebäude. Es wird das in die Jahre gekommene Gebäude an der Bahnhofstrasse 21 ersetzen. Der vierstöckige Neubau mit dem Namen «Nexus» wird zeitgemässe Räumlichkeiten für die Leitstelle bieten sowie eine externe Nutzung im Erdgeschoss. Über eine Passerelle wird der Neubau mit dem bestehenden Bürogebäude verbunden. Die Bauarbeiten, die voraussichtlich bis Ende 2026 dauern, werden laut zb keinen Einfluss auf den Betrieb und den Zugang zu den Perronanlagen sowie für den Zugang zum Postauto haben.



# Abstimmungen und Wahlen 2025

28. September 2025

**Eidgenössische Volksabstimmung**

02. November 2025

**Kirchgemeindeversammlung Obbürgen**

09. November 2025

**Kapellgemeindeversammlung Kehrsiten**

24. November 2025

**Ref. Kirchgemeindeversammlung**

27. November 2025

**Herbst-Gemeindeversammlung Stansstad**

30. November 2025

**Kath. Kirchgemeindeversammlung Stansstad  
Eidgenössische Volksabstimmung**

## IMPRESSUM

«Stansstad Info», die Informationszeitschrift der Gemeinde Stansstad, erscheint zweimal jährlich in allen Haushaltungen.

Herausgeberin: Politische Gemeinde Stansstad

Redaktionskommission: Roland Hügi (rgi), Präsident

*Politische Gemeinde:* Elvira Oggier (eo)

*Schulgemeinde:* Toni Durrer (td)

*Katholische Kirchgemeinde:* Michal Bursztyn (mb)

*Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde:* Esther Hug (eh)

*Obbürgen:* Daniela Gabriel (dg)

*Kehrsiten:* Roland Hügi (rgi) *Redaktion:* Roland Hügi (rgi)

Design & Druck: Engelberger Druck AG, Stans

Redaktionsschluss: 31. Januar 2026 (Frühjahrsausgabe)

Kontakt: [redaktion@stansstad.ch](mailto:redaktion@stansstad.ch). Aktuelle Informationen finden

Sie auch unter [www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch). Über die Publikation eingesandter

Artikel und Bilder entscheidet die Redaktionskommission.

**Gemeindeverwaltung Stansstad**

Postfach, Achereggstrasse 1  
6362 Stansstad  
Tel 041 618 24 24  
info@stansstad.ch



[www.stansstad.ch](http://www.stansstad.ch)

